



04 Editorial

05 Der BVOU auf einen Blick

08 Der BVOU-Vorstand

09 Berufspolitik

09 Gesamtvorstandssitzungen und interne Klausuren: Regelmäßiger Austausch und Networking
10 Berufspolitische Herausforderungen und Aktivitäten 2019

12 Der BVOU vor Ort

14 Vor Ort für Sie da: Unsere Landesvorsitzenden
16 TSVG-Regionaltreffen: Information mit Schneeballsystem
17 Für eine kindgerechte fachorthopädische Diagnostik und Therapie
18 Facharztvertrag Orthopädie elektronisch vernetzt – Digitale Daten bleiben in ärztlicher Hand

02 BVOU Jahresbericht 2019

19 Referate

- 19 Gebündelte Kompetenz in den Referaten
- 20 Rehabilitation und konservative O und U ganzheitlich denken
- 21 O und U muss weiterhin als Einheit auftreten!
- 21 Für die Verbesserung der Situation der Beleg- und Kooperationsärzte
- 22 Auf der Agenda: UEMS-Sektionstreffen im Mai 2021 in Berlin
- 23 Eine generalisierte und fundierte Ausbildung gewährleisten!
- 24 DMP Osteoporose: Inhaltlich gut aufgestellt und zweckmäßig
- 25 Ein gutes Jahr für die orthopädische Rheumatologie

26 Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit

- 26 Für Sie da: Die BVOU-Geschäftsstelle
- 27 Orthinform: Eine starke Gemeinschaft
- 28 orthinform.de: Patienteninformations- und Ärztsuchportal in O und U
- 29 Vorteile im Vergleich: Orthinform/Jameda
- 31 Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie würdigt Tagesspiegel-Beitrag
- 32 Von Newsletter bis Soziale Medien: Unsere digitale Kommunikation
- 34 Aktion Orthofit: Haltung zeigen!
- 35 Ich bin BVOU-Mitglied, weil...
„...man große Netzwerke braucht, um etwas zu bewirken!“
- 36 „...ich über Orthinform meine Praxis qualitätsorientiert darstellen kann.“
- 37 „...der Berufsverband ein starkes Team mit regionaler Organisationsstruktur ist.“
- 38 „...viele Ziele nur durch einen starken Berufsverband erreicht werden können!“
- 39 „Ärztlich tätig sein kann und darf nur der Arzt.“

40 Service

- 40 Beratung von A wie Abrechnung bis Z wie Zweitmeinung
- 41 Rechtsberatung für Mitglieder
- 42 100 Kilometer Tape für BVOU-Mitglieder
- 42 Röntgen- und Osteoporosepässe



43 Nachwuchsförderung

- 43 FORTE Summer School:
Ein europäisches Projekt im Aufschwung
- 44 Stolz auf eine starke Gemeinschaft!
- 46 Gesucht! – Mentoren für die Nachwuchsförderung

48 Kooperationen

- 48 Spannende neue Versorgungskonzepte mit
der Deutschen Arzt AG (DAAG)
- 50 Starker Versicherungspartner an unserer Seite
- 51 Gemeinsamer Erfolg zum Erhalt der Teilgebiets-
radiologie durch die eigenständige 3-D-Bildgebung
- 52 Gemeinsam für ein digitales Praxismanagement
- 54 AMBOSS sechs Monate gratis testen
- 54 Therapieentscheidung leicht(er) gemacht:
6 Monate gratis
- 55 Springer-Sonderkonditionen für
BVOU-Mitglieder
- 56 Top-DKV-Versicherungsleistungen für
BVOU-Mitglieder

57 Weiter- und Fortbildung

- 57 Vorbereitung auf die Facharztprüfung:
Fokus auf das Wesentliche
- 58 Fachliche Qualität und Praxisrelevanz mit
Kursen der ADO
- 60 DKOU 2019: Leitmotiv für wissens- und
wertebasiertes Handeln in O und U
- 62 Hohe Auszeichnungen durch den BVOU

Impressum

Herausgeber

Berufsverband für Orthopädie
und Unfallchirurgie e.V.
Straße des 17. Juni 106–108
10623 Berlin

Redaktion

Janosch Kuno
T 030.797 444 55
presse@bvou.net
V.i.S.d.P.:
Dr. Johannes Flechtenmacher

Autoren dieser Ausgabe

Dr. Jörg Ansorg, Dietrich Bornemann, Dr. Karsten Braun,
LL., Dr. Adrianus den Hertog, Dr. Ulrike Evemarie Fischer,
Dr. Johannes Flechtenmacher, Dr. Hartmut Gaulrapp,
Annika Hättich, Dr. Torsten Hemker, Dr. Peter Heppt,
Janosch Kuno, Prof. Dr. Andreas Kurth, Dr. Burkhard
Lembeck, PD Dr. Christian Merle, Dr. Stefan Middeldorf,
Dr. Angela Moewes, Prof. Dr. med. Dietmar Pennig,
Dr. Gerd Rauch, Dr. Marie Samland, Dr. Uwe Schwokowski,
Dr. Roland Tenbrock, Dr. Tobias Vogel, Dr. Stefanie Weber,
Prof. Dr. Michael Winking

Redaktionsschluss

20.05.2020

Konzept und Gestaltung

Rhowerk GmbH – www.rhowerk.de

Druck

Das Druckteam Berlin

Titelbild (Seite 1)

© macrovector/Freepik

Kursanmeldung

Akademie Deutscher Orthopäden (ADO)
T 030.797 444 59
F 030.797 444 57
info@institut-ado.de

Bist Du Mitglied im Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie? – Auf jeden Fall!

In der heutigen Zeit scheint es nicht mehr selbstverständlich, vielleicht sogar altbacken, Teil einer großen Gemeinschaft Gleichgesinnter zu sein. Oft stellt der Einzelne seine Partikularinteressen über diejenigen einer Interessengemeinschaft.

Dies haben auch wir als Berufsverband vor einigen Jahre erleben müssen.

Der BVOU hat sich 2014 mit der Wahl eines neuen Vorstandes auch neue Ziele gesetzt. Seither ist viel geschehen. Darüber wollen wir mit diesem Jahresbericht informieren.

Besonders intensiv haben wir uns in den letzten Jahren um die interne und externe Kommunikation bemüht und viele mittlerweile etablierte Medien neu geschaffen. Dazu gehört, neben der Webseite BVOU.net und E-Newslettern, der komplett neu aufgesetzte BVOU-Infobrief. Auch die gemeinsam mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften herausgegebene OUMN wurde modernisiert.

Eine Erfolgsgeschichte ist unser Informationsportal Orthinform und monatlich knapp 100.000 Besucher anzieht. Mit Orthinform erreichen wir die breite Öffentlichkeit und unterstützen unsere Mitglieder bei ihrer persönlichen Positionierung im Internet. Dafür braucht es keine teuren Arztportale.

Mit unserer Aktion Orthofit sprechen wir ebenfalls die breite Öffentlichkeit an. Ging es früher allein um die gesunde Fußentwicklung, haben wir 2019 den Komplex „Rückenfit“ ergänzt.

Auch die Angebotspalette der Akademie für Orthopädie (ADO) wurde aktualisiert: Viele neue und digitale Angebote, wie z.B. die Webinar-Plattform BVOU Study Club oder e-Learning-Kurse sind hinzugekommen. Durch die Corona-Krise werden diese Entwicklungen weiter beschleunigt.

Bei der Modernisierung des BVOU haben wir auf ein solides Fundament aufgesetzt und die gute Substanz unseres Verbandes weiterentwickelt. Eine besondere Stärke des BVOU ist unsere regionale Präsenz und die schlagkräftige Vertretung der Mitgliederinteressen auf Landes- und Bezirksebene. Die Arbeit unserer Landes- und Bezirksvorsitzenden würdigen wir hier ganz besonders.

Besondere Kompetenzen werden in den Referaten des BVOU gebündelt. Hier stehen fachliche Aspekte, als auch berufspolitische und Karrierethemen im Fokus. Das Referatsystem wird kontinuierlich ausgebaut und ist Grundlage für eine enge Zusammenarbeit mit den vielen Fachgesellschaften in Orthopädie und Unfallchirurgie.

Gerade in den fachbezogenen Referaten geht es regelhaft um sektorenübergreifende Versorgungskonzepte von morgen, die wir berufspolitisch mitgestalten wollen.

Nachwuchsförderung ist bei uns kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität. Seit 2015 trägt der BVOU das Junge Forum O&U zur Hälfte mit und lobt jährlich sechs Stipendien zum Besuch der FORTE Summer School aus.

Wir haben ein Mentorenprogramm etabliert und bieten es allen interessierten jungen Mitgliedern an. Speziell für die Weiterbildung bieten wir vergünstigte Konditionen bei ADO-Seminaren und haben Sonderkonditionen für interessante Weiter- und Fortbildungspakete mit Fachverlagen wie Springer, Thieme, Amboss und De Gruyter verhandelt.

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Beratung unserer Mitglieder sowie die Bereitstellung exklusiver Versicherungen, Dienstleistungen und Mitgliedervorteile. Und wenn es erforderlich ist, beschaffen wir unseren Mitgliedern die nötige Schutzausrüstung während der Corona-Krise.

Essenziell für unseren Verband ist die berufspolitische Arbeit, gerade in Zeiten, in denen das Gesundheitsministerium monatlich ein neues Gesetz auf den Weg bringt. Wir mischen uns ein, überzeugen im Hintergrund und vertreten die Interessen unserer Mitglieder in der Selbstverwaltung auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene.

Stark bleibt unser Verband nur, wenn wir eine breite und vollständige Repräsentanz in Orthopädie und Unfallchirurgie verkörpern. Helfen Sie uns und werden Sie Mitglied dieser starken Gemeinschaft. Laden Sie Ihre Kollegen ein, diesen Schritt zu gehen. Jeder Einzelne zählt und ist eingeladen, sich in unserem Verband zu engagieren.

Wir brauchen Sie und Sie brauchen uns. Lassen Sie uns auf dieser Basis gemeinsam die Zukunft gestalten!



Dr. Johannes Flechtenmacher
Präsident



Jörg Ansorg
Geschäftsführer

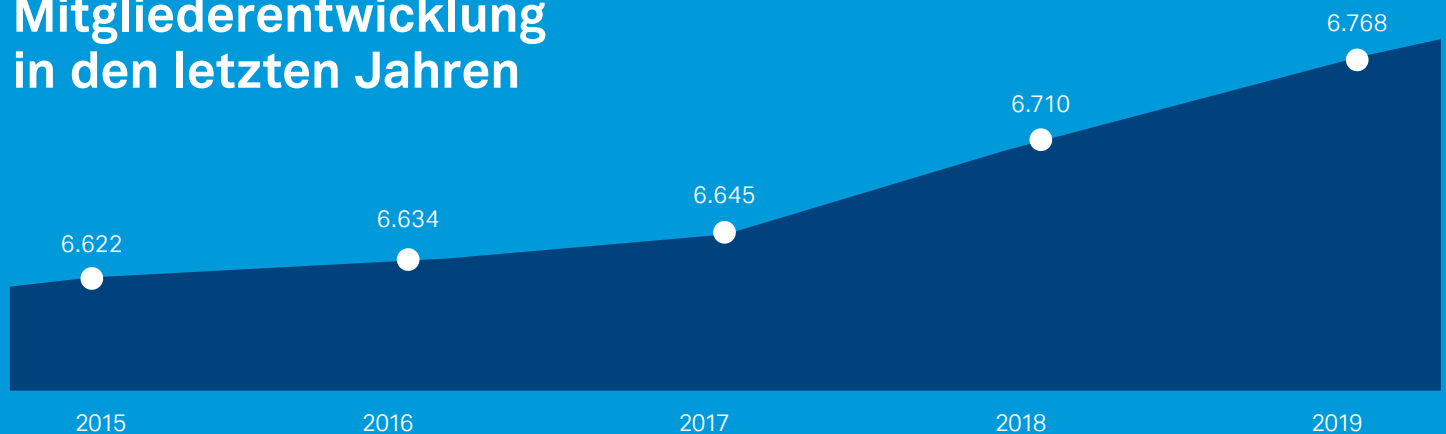
Der BVOU auf einen Blick

Vorteile einer Mitgliedschaft:

- ▶ kostenfreies persönliches Profil im Patientenportal Orthinform
- ▶ Reduzierter Eintritt zum Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) und zu Seminaren der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO).
- ▶ Exklusive Versicherungspakete (u. a. beitragsstabile Berufshaftpflicht-Versicherung, Ergänzungs-Rechtsschutz, Private Krankenversicherung, beste Krankentagegeld-Versicherung)
- ▶ Berufsrechtsschutz-Versicherung und Gastarzt-Versicherung im Beitrag enthalten
- ▶ Rechts- und Karriereberatung
- ▶ Mitgliederzeitschrift BVOU-Infobrief, Verbandszeitschrift „Orthopädie und Unfallchirurgie Mitteilungen und Nachrichten“ (OUMN)
- ▶ Teilnahme an IV- und SV-Verträgen und weiteren exklusiven Kooperationen
- ▶ Kostenfreier Zugang zu Live-Webinaren im BVOU Study Club
- ▶ Mentorenprogramm zur Nachwuchsförderung
- ▶ exklusive Einkaufsvorteile und vieles mehr



Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren



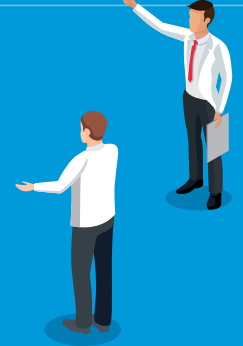
Im Vergleich: Lohnt sich eine Mitgliedschaft für mich?

Jahresmiete Klinikparkplatz: 360 €

Amboss für Ärzte ab 192 €

Lesezirkel Zeitschriften ab 390 €

Jameda Gold-Profil: 829 €



Beitragsätze

Berufsgruppe	Jahresbeitrag
Selbstständige und leitende Ärzte	390 €
Angestellte Fachärzte	140 €
Ärzte in Weiterbildung	55 €
Ärzte im Ruhestand, Studenten der Humanmedizin	beitragsfrei

Vorteile einer Mitgliedschaft

für Assistenzärzte

Jahresbeitrag 55 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung enthalten (Wert ca. 100 €)
- ▶ DKOU-Eintritt 50 € günstiger
- ▶ Facharztvorbereitungskurs mit 250 € Rabatt und Vergünstigungen bei vielen anderen Kursen
- ▶ Kostenfreie Teilnahme an Landeskongressen und Webinaren, Stipendien (z. B. Facharztvorbereitungskurs und FORTE Summer School), Zugang zum Mentorenprogramm, kostenfreie Rechts- und Karriereberatung, Sonderkonditionen zur Privaten Krankenversicherung und Krankentagegeld-Versicherung

für Fachärzte

Jahresbeitrag 140 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung, Gastarzt- und Praxisvertreter-Haftpflichtversicherung enthalten (Wert mindestens 100 €)
- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200 € Stundensatz)
- ▶ DKOU-Eintritt 50 € günstiger und Sonderpreise für Weiter- und Fortbildungen der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO)
- ▶ Kostenfreie Webinare (2–3 CME-Punkte) und Landeskongress (8 CME-Punkte), gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für Mitglieder, kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern, starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

Fortbildungspunkte-Beispiel

- 25** Punkte für DKOU-Teilnahme
- 8** Punkte für Teilnahme an Landeskongressen
- 9** Punkte für Teilnahme an 3 Webinaren
- 10** Punkte für Selbststudium

52 Fortbildungspunkte im Jahr

Der Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (BVOU) ist die berufspolitische Vertretung für 7.000 in Praxis und Klinik tätige Kolleginnen und Kollegen.

**für Chefärzte**

Jahresbeitrag 390 €

- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung enthalten (Wert ca. 100 €)
- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200 € Stundensatz)
- ▶ DKOU-Eintritt 50 € günstiger
- ▶ Kostenfreie Webinare (2–3 CME-Punkte) und Landeskongress (8 CME-Punkte)
- ▶ Kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern (Vergleichswert: 829 € Gold-Jamedaprofil), gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für BVOU Mitglieder, starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

für Niedergelassene

Jahresbeitrag 390 €

- ▶ Kostenfreies Orthinform-Profil mit monatlich 100.000 Besuchern (Vergleichswert: ab 829 € Jameda)
- ▶ Berufsrechtsschutzversicherung, Gastarzt- und Praxisvertreter-Haftpflichtversicherung enthalten (Wert mindestens 100 €)
- ▶ Kostenfreie Rechts- und Vertragsberatung (Wert 200 € Stundensatz)
- ▶ DKOU-Eintritt 50 € günstiger
- ▶ Kostenfreie Webinare (2–3 CME-Punkte) und Landeskongress (8 CME-Punkte), gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Absicherung weiterer Berufsrisiken exklusiv für BVOU Mitglieder, Sonderpreise für Weiter- und Fortbildungen der Akademie Deutscher Orthopäden (ADO), starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U

Der BVOU-Vorstand

Der neunköpfige Vorstand setzt sich aus Klinikern und Niedergelassenen, konservativ und operativ tätigen Orthopäden und Unfallchirurgen zusammen. Er repräsentiert, koordiniert und organisiert die berufliche Interessenvertretung und die Aktivitäten unseres Berufsverbandes. Er wird unterstützt von gewählten Mandatsträgern in den Ländern und Bezirken und den Referaten.



Dr. med. Johannes Flechtenmacher
Präsident



Prof. Dr. Dr. med. Reinhard Hoffmann
Vizepräsident



Prof. Dr. med. Karsten E. Dreinhöfer
Vizepräsident



Dr. med. Henning Leunert
Vizepräsident



Dr. med. Helmut Weinhart
Schatzmeister



Prof. Dr. med. Alexander Beck
Mitglied im geschäftsführenden
Vorstand



Dr. med. Andreas Gassen
Mitglied im geschäftsführenden
Vorstand



PD Dr. med. habil. Axel Sckell
Mitglied im geschäftsführenden
Vorstand



Prof. Dr. med. Dietmar Pennig
Mitglied im geschäftsführenden
Vorstand – Generalsekretär
der DGOU 2020



Gesamtvorstandssitzungen und interne Klausuren: Regelmäßiger Austausch und Networking

Für die bundesweite Arbeit der BVOU-Mandatsträger ist ein intensiver Austausch zu den aktuellen Verbandsthemen und den für O und U maßgeblichen Rahmenbedingungen wichtig. Die regelmäßig stattfindenden Gesamtvorstandssitzungen und internen Klausurtagungen bieten darüber hinaus gute Gelegenheit für Networking zwischen den Teilnehmern aus allen Landesverbänden.

2019 fanden die drei Veranstaltungen wie jedes Jahr traditionell im Januar in Berlin, im Mai beim Süddeutschen Orthopädenkongress in Baden-Baden (VSOU) und im September am Heimatort des BVOU-DKOU-Kongresspräsidenten des vorangehenden Jahres, hier also bei Dr. Gerd Rauch in Kassel, statt.

Zu Beginn der Veranstaltungen informieren Präsident Dr. Johannes Flechtenmacher und die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder über die aktuellen Themen der sehr aktiven Vorstandsarbeit sowie zu Mitgliederentwicklungen, Kooperationen und Strategieplanungen. Landesvorsitzende haben Gelegenheit, die jeweiligen Erfolge aus ihrer Region darzustellen und den anderen Landesverbänden wertvolle Tipps zu geben. Ebenso nutzen Sektions- und Arbeitskreisleiter die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen in die Breite zu transportieren. Die mündlichen Vorträge und anschließenden Diskussionen sind dabei stets die ideale Ergänzung zu den auch schriftlich im Infobrief oder den OUMN zeitnah im Anschluss für die breite Zahl der Mitglieder redaktionell aufbereiteten Themendarstellungen. Denn gerne bietet sich dort

auch einmal Gelegenheit, Klartext zu reden und manches kritisch zu hinterfragen. Im Jahr 2019 waren die Themen neue Weiterbildungsordnung, Telematik-Infrastruktur, TSVG und Bereinigung, EBM-Reform, Disease-Managementprogramme Rückenschmerz, Osteoporose und Rheumatologie hauptsächlich angesagt. Von den verbandsinternen Themen tauchten immer wieder die Patientenplattform www.orthinform.de, die gemeinsame Akademie (www.edoucate.de und www.aouc.de), das Junge Forum, Mentoring und die Aktion Orthofit „Zeigt her Eure Füße“ auf den Tagesordnungen auf.

Ebenso sind oft auch Vertreter kooperierender Verbände wie des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen (BDC) oder der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) als Gesprächspartner anwesend. Kompetente Gastreferenten zu relevanten Themen runden das Spektrum der Veranstaltungen ab. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren dabei Informationen aus erster Hand zum eTerminservice der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), zum Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa), zur Neuentwicklung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) und zu zahlreichen von den Kassenärztlichen Vereinigungen umzusetzenden neuen Gesetzen.

60 bis 80 Teilnehmer haben so Gelegenheit, wertvolle Informationen und Anregungen zur Diskussion mit nach Hause zu nehmen und vor Ort in den Veranstaltungen der Landesverbänden und ihren Qualitätszirkeln zu verbreiten.

Dr. Karsten Braun, LL. M.
Bezirksvorsitzender Heilbronn-Franken

Berufspolitische Herausforderungen und Aktivitäten 2019

Eine zentrale Aufgabe des Berufsverbandes ist es, sich um die Arbeitsbedingungen und die Honorarstrukturen unseres Fachgebietes zu kümmern. Hier ist der Austausch mit anderen berufsständigen Organisationen, z. B. Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammer und andere Berufsverbände, ebenso eine conditio sine qua non wie die aktive Information und Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern.

Gerade hierfür ist die berufspolitische Arbeit der Berufsverbände und das Engagement einer großen Zahl von Mandatsträgern ein zentraler Faktor.

Berufspolitische Arbeit kann heute nur im Team umgesetzt werden. In Orthopädie und Unfallchirurgie geht es dabei auch um die Abgrenzung zu anderen Fachgebieten, z. B. in der Weiterbildung.

Die Ökonomie als Primat einer Politik der Effizienz, steht im Gegensatz zum medizinischen Denken und einer patientenorientierten Versorgung. Ärztliche Berufspolitik muss sich deshalb immer an den ethisch-moralischen Wertvorstellungen des Arztes und der Versorgungsrealität orientieren und sich nicht nur der ökonomischen Stromlinienform verschreiben.

Im Folgenden möchten wir Ihnen eine Auswahl unserer berufspolitischen Aktivitäten des Jahres 2019 näherbringen.

Novellierung der GOÄ

Die Mitarbeit an der neuen GOÄ war für den BVOU im Jahr 2019 ein Kraftakt. Gemeinsam haben unsere Mandatsträger 18 vor-Ort-Termine bei der BÄK in Berlin wahrgenommen. Hinzu kamen hunderte Telefonate und interne Abstimmungstermine unseres Verhandlungsteams und der Fachexperten.

Unser Präsident Dr. Johannes Flechtenmacher resümiert dazu: „Ich glaube, wir haben unsere Arbeit sehr ordentlich gemacht. Wenn der jetzige Verhandlungsstand so umgesetzt wird, können wir zufrieden sein und haben Orthopädie und Unfallchirurgie in Klinik und Praxis gut ausgebildet. Auch wenn es unter dem Strich nicht einmal für einen Inflationsausgleich der letzten 25 Jahre reicht.“

EBM-Reform

Die „kleine“ EBM Reform wurde umgesetzt, eine Abwertung der orthopädisch-unfallchirurgischen Leistungen wie in anderen Gebieten (z. B. Radiologie) konnte abgewendet und ein kleines Plus herausgehandelt werden.

Sehr intensiv beschäftigt hat uns die nächste, große EBM-Reform. Wesentliches Ziel für den BVOU ist hier die Zusammenführung des Kapitels Chirurgie und Orthopädie, die weiterhin heiß diskutiert wird. Hier gilt es insbesondere die Position des „neuen Allgemeinchirurgen“ zu definieren. Wir fordern hier die strenge Umsetzung der Weiterbildungsordnung auch in der Honorarabrechnung.

Selektivverträge

Selektivverträge bieten die einzigartige Möglichkeit außerhalb der etablierten Gebührenordnungssysteme die Versorgung in O und U mitzugestalten und zu verbessern. Deshalb engagiert sich der BVOU hier seit Jahren! In Baden-Württemberg ist es gelungen, einen orthopädischen Vollversorgungsvertrag zu etablieren, der den Patienten nachgewiesenermaßen eine bessere Versorgung und Kollegen vor Ort deutlich bessere Konditionen sichert. Im Bereich konservative Orthopädie engagieren wir uns bei Verträgen zur Arthrosetherapie und Rückenschmerz. Vertragspartner sind dabei bundesweite Kassen, lokale KVen oder private Krankenversicherungen (DAAG-Vertrag, Arthrose Vertrag KV Sachsen-Anhalt, Check my back Vertrag Allianz PKV). Die Etablierung und Pflege dieser Verträge kostet viel Manpower und wäre ohne den vollen Einsatz unserer Mandatsträger vor Ort nicht möglich. Diese Arbeit kann nur ein Verband leisten, der gut vor Ort vernetzt ist. Die Vertragsarbeit zahlt sich aber letztlich für die BVOU-Mitglieder aus!

DMP-Programme

In unserem Fachgebiet sind bislang alle Versuche gescheitert, DMP-Programme einzuführen.

Nach jahrelanger Vorarbeit und intensiven Verhandlungen mit Kassen-, G-BA- und Hausarztvertretern haben wir es gemeinsam mit Vertretern unserer Fachgesellschaft geschafft, die DMP-Programme „Chronischer Rückenschmerz“ und „Osteoporose“ auch für Orthopäden und Unfallchirurgen zu öffnen. Orthopäden und Unfallchirurgen können in dort als koordinierende Ärzte neben den Hausärzten tätig werden.

Die Umsetzung wird derzeit vorbereitet und vom BVOU begleitet. Auch hier wird sich unsere starke regionale Verwurzelung positiv auswirken, denn letztlich sind es die KVen vor Ort, die die DMP-Programme umsetzen müssen. Reform der Weiterbildungsordnung

Nachdem die Musterweiterbildungsordnung vom Deutschen Ärztetag 2018 verabschiedet wurde, sind einige Punkte aufgefallen, die vom ursprünglichen Entwurf der gemeinsamen Weiterbildungskommission in O und U abweichen. Dies machte den langwierigen Weg durch die Institutionen, sprich die Landesärztekammern, nötig, um unsere ursprünglichen Ziele durchzusetzen.

In enger Abstimmung konnten diese Korrekturen auf Landesebene von unseren in den Kammern engagiert arbeitenden Kollegen umgesetzt werden. Dies führte z. B. zur Implementierung konservativer Leistungsinhalte wie der DXA-Messung sowie Korrekturen bei der Säuglingssonographie.

Ein großer Erfolg war die Novellierung der Zusatzbezeichnung „Orthopädische Rheumatologie“. Hier ist es gelungen, wie auf europäischer Ebene üblich, die gesamte klassische konservative Orthopädie in einer Zusatzweiterbildung abzubilden. Die Begrenzung auf primär entzündliche Gelenkerkrankungen ist gefallen.

Unsere Aufgabe ist es jetzt, Übergangsregelungen zu definieren, die es einer großen Anzahl an konservativ tätigen Kolleginnen und Kollegen ermöglicht, diese Zusatzweiterbildung zu erwerben und im nächsten Schritt selbst die Weiterbildungsermächtigung zu erlangen. Dies bietet insbesondere unseren niedergelassenen Kollegen die Chance, selbst Weiterbilder zu werden und die eigenen Nachfolger in der Praxis weiterzubilden.

Telematikinfrastruktur

Der geschäftsführende Vorstand des BVOU hat im Sommer 2019 eine Empfehlung zum Anschluss an die Telematik-Infrastruktur (TI) herausgegeben, nachdem er diese zuvor stets kritisch begleitet hat. Auslöser für den Sinneswandel war eine Klarstellung der gematik, der auf Drängen der KBV zustande kam.

Darin stellt die gematik fest, dass Praxisinhaber bei korrekt an die TI angeschlossene Praxis-IT, nicht für Datenpannen haften werden, die auf Fehler in der TI zurückzuführen sind. Weiterhin wurde betont, dass vorschriftsmäßig aufgestellte und angeschlossene Konnektoren kein zusätzliches Sicherheitsrisiko darstellen. Damit waren unsere wichtigsten Bedenken vom Tisch.

Unabhängig von Sicherheit und Haftbarkeit bleibt unsere Hauptkritikpunkt, dass Ärzte vom Gesetzgeber durch Sanktionsandrohung gezwungen werden, sich an die TI anzuschließen. Hinzu kommt, dass es bis zum heutigen Tag keine sinnvollen Anwendungen der TI existieren. Das „Versichertendatenmanagement (VSDM)“ bringt den Praxen keinen Mehrwert.

Die neue Welt von eRezept, eArztbrief, eAU und ePatientenakte existiert auch 15 Jahre nach Gründung der gematik nur in Visionen. Konkrete Spezifikationen werden

erst im Jahr 2020 verabschiedet. Grotesk mutet in diesem Zusammenhang die Nachricht an, dass all diese neuen Anwendungen erst nach Ausgabe eines neuen elektronischen Arztausweises sowie einer neuen Konnektorgeneration (!) möglich sein werden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Platzierung orthopädisch-unfallchirurgischer Themen und Experten in der Öffentlichkeit gehört ebenfalls zu den zentralen Aufgaben unseres Berufsverbandes. Dazu haben wir uns in den letzten Jahren einen Ruf als seriöser und unaufgeregter Gesprächspartner erworben. Wir erhalten zahlreiche Anfragen auflagenstarker Publikumsmedien und können regelmäßig kompetente Ansprechpartner aus den Reihen unserer Mandatsträger und Referate vermitteln.

Durch Aufbau und kontinuierlichen Ausbau unseres Portals Orthinform gelingt es uns auch im Internet immer besser, mit eigenen Themen wahrgenommen zu werden. Orthinform hat sich zu einem soliden Kanal für Gesundheitsinformationen und die (Fach-)Arztsuche rund um den Bewegungsapparat etabliert.

Austausch mit politischen Entscheidungsträgern

Die Geschwindigkeit, mit der im letzten Jahr neue Gesetzesvorlagen auf den Weg gebracht wurden, brachte die Organe der Selbstverwaltung in erhebliche organisatorische Schwierigkeiten.

Die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit aller Fachärzte in einer gemeinsamen Organisation hat sich gerade unter diesem Aspekt deutlich erhöht. Unser Vorstandsmitglied und Schatzmeister, Dr. Helmut Weinhart wurde 2019 in den Vorstand des Spitzenverbands der Fachärzte (SpiFa) gewählt. In dieser Funktion arbeitet er intensiv an Kommentaren des SpiFa zu Gesetzesvorlagen mit und bringt sich aktiv in die gesundheitspolitische Diskussion in Berlin ein.

So können wir die Interessen von O und U sehr nachdrücklich vertreten. Unter anderem ist es so gelungen, die Abschaffung der für uns so relevanten Selektivverträge durch eine Hintertür im „Faire-Kassen-Gesetz“ zu verhindern.

BVOU-Präsident Johannes Flechtenmacher weiß, dass erfolgreiche berufspolitische Arbeit nur in einem eingespielten Team funktioniert, das sich regelmäßig abstimmt und von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist: „Mit solch einem Team an solchen Herausforderungen zusammenarbeiten zu dürfen, war und ist für mich ein besonderes Privileg. Den engagiert in Berlin und regional mitarbeitenden BVOU-Mandatsträgern gilt mein besonderer Dank. Durch Eurer Engagement sind wir stark und werden auch künftig erfolgreich agieren.“

Der BVOU vor Ort

Der BVOU vertritt die beruflichen Interessen seiner Mitglieder auch auf regionaler Ebene. 150 aktive Repräsentanten arbeiten in Ländern und Bezirken. Sie nehmen Einfluss auf die regionale Selbstverwaltung, verhandeln Selektivverträge und organisieren Jahrestagungen, Fortbildungsveranstaltungen und Qualitätszirkel. Hier schlägt das Herz des bundesweiten Netzwerkes!

Im Jahr 2019 wurden 261 neue Mitglieder in den BVOU aufgenommen, davon sind 17% Frauen.

Der prozentuale Anteil der Frauen in den Reihen des BVOU beträgt 15% aller Mitglieder und steigt stetig.





Vor Ort für Sie da: Unsere Landesvorsitzenden

Bremen
Vorsitz
Dr. Adrianus den Hertog

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Manfred Neubert

Hamburg
Vorsitz
Dr. Torsten Hemker

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Anna-Katharina Doeffer

Schleswig-Holstein
Vorsitz
Dr. Christian Hauschild

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Joachim Splieth

Mecklenburg-Vorpommern
Vorsitz
Matthias Träger

Stellvertretender Vorsitz
Dipl.-Med. Henning Schwarz

Niedersachsen
Vorsitz
Dr. Wolfgang Böker

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Marcus Hausdorf

Sachsen-Anhalt
Kommissarischer Vorsitz
Dr. Christian Gottwald

Berlin
Vorsitz
Dr. Klaus Thierse

Stellvertretender Vorsitz
René Badstübner, Dr. Daniel Peukert,
Dr. Jörg Hartmut Schröder

Nordrhein-Westfalen
Vorsitz
Dr. Angela Moewes, Dr. Roland Tenbrock

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Folker Franzen, Ben Gilberger,
Dr. Stephan Grüner, Dr. Stefan Heidl

Hessen
Vorsitz
Dr. Gerd Rauch

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Andreas Hild,
Dr. Klaus-Wolfgang Richter

Brandenburg
Vorsitz
Dr. Ulrike Evemarie Fischer

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Jan-Brzezinski

Saarland
Vorsitz
Dr. Björn Bersal

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Christian Bourgeois

Rheinland-Pfalz
Vorsitz
Frank A. Fasco

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Thomas Möller

Thüringen
Dr. Jens Krannich

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Christian Geßner

Sachsen
Vorsitz
Dr. Jörg Panzert

Stellvertretender Vorsitz
Prof. Dr. Christoph-Eckhard Heyde,
Dr. Thomas Langanke

Baden-Württemberg
Vorsitz
Dr. Johannes Flechtenmacher,
Dr. Burkhard Lembeck

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Uwe de Jager, Reinhard Deinfelder,
Dr. Dipl.-Ing. Hans-Peter Frenzel

Bayern
Vorsitz
Dr. Tobias Vogel

Stellvertretender Vorsitz
Dr. Stefan Klug, Dr. Markus Schneider,
Dr. Helmut Weinhart

Ein Blick in die Landesverbände



Dr. Adrianus den Hertog
Bremen

KV/VV-Verhandlungstage: 4

Definitiv war ein besonderes Highlight im letzten Jahr der Besuch des KV-Vorstandes in unserer Märzsession 2019 zum Thema Gesundheitspolitik unseres Ministers Jens Spahn.



Dr. Roland Tenbrock
Nordrhein

KV/VV-Verhandlungstage: 14

Wir haben die Verträge „Vorsorge Kinder“ und „chronische Rückenleiden“ auf den Weg gebracht und die Arbeitsgruppen DMP und „Neuordnung Sprechstundenbedarf“ aktiv mit beeinflusst.



Dr. Gerd Rauch
Hessen

KV/VV-Verhandlungstage: 30

Herausragend war der Hessische Orthopädie- und Unfallchirurgie-Tag (HOUT): Wir wollten erörtern, wie man Praxen sinnvoll an eine jüngere Generation übergeben kann. Um dieser Frage nachzugehen, haben wir diese Art „Zukunftsworkshop“ organisiert.



Dr. Angela Moewes
Westfalen-Lippe

KV/VV-Verhandlungstage: 33

Die größte Errungenschaft in den letzten Jahren war eine deutliche Verjüngung des Landesteam Westfalen Lippe, die gute Zusammenarbeit der Mandatsträger untereinander. Darüber hinaus haben wir in der KVWL intern Einiges bewegen können. Im Landesvergleich besteht in Westfalen-Lippe ein stabiles und hohes Honorar. Die Zusammenarbeit vor allen Dingen mit dem Geschäftsbereich Honorar läuft hervorragend, so dass wir hier die Mitglieder ideal unterstützen können. Insbesondere der gute Draht in die KV ist Geld wert.



Dr. Burkhard Lembeck
Baden-Württemberg

KV/VV-Verhandlungstage: 12

Größte Errungenschaft: Unser engagiertes Landesteam! Erfolge: Vertrag mit der Allianzversicherung zu Check my back. Pflege des 73 C-Vertrages und Lobbyarbeit zum Faire Kassenwahl Gesetz. Außerdem unsere tägliche Qualitätszirkelarbeit, Arbeit in der Arzneimittelkommission, die DXA-Zusatzpauschale, Arbeit bei Meniskussachkosten, Weiterbildungsordnung in der LÄK, und und und.



Dr. Torsten Hemker
Hamburg

KV/VV-Verhandlungstage: 1

In unserem Landesverband haben wir einen Antrag angeregt, dass die MVZ-Besitzstruktur offengelegt werden sollen. Auch ein Erfolg: Die Weiterbildungsordnung wurde um das Fach Osteologie ergänzt.



Dr. Ulrike Fischer
Brandenburg

KV/VV-Verhandlungstage: 10

Highlight war unsere Jahrestagung! Die Stimmung war – besonders zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung – ausgelassen und freundschaftlich kollegial. Die (Muster-)Weiterbildungsordnung konnte 2019 auch im Land Brandenburg an die aktuellen Ausbildungsanforderungen angepasst werden. Auch meine Teilnahme an der Aktion Orthofit hat großen Spaß gemacht.

Unsere Landesvorsitzenden sind berufspolitische Multiplikatoren vor Ort, organisieren Fortbildungen und sind Ansprechpartner für unsere Mitglieder.



TSVG-Regionaltreffen: Information mit Schneeballsystem



Dr. Tobias Vogel,
Landesvorsitzender Bayern

Im Sommer 2019 fanden in Bayern BVOU-Regionalkonferenzen zum Thema Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) statt. An mehreren Standorten konnten sich die Teilnehmer über den aktuellen Stand der TSVG-Umsetzung informieren. Es entstanden zum Teil sehr lebhafte Diskussionen. Organisiert wurden die Treffen vom BVOU-Landesteam Bayern unter Dr. Tobias Vogel und den Bezirksvorsitzenden.

Herr Dr. Vogel, mit welchem Ziel haben Sie die Regionalkonferenzen zum Thema TSVG organisiert?

Dr. Vogel: Ich habe bemerkt, dass es viele offene Fragen zum TSVG seitens unserer Mitglieder gab. Deswegen wollte ich den Kolleginnen und Kollegen meines Landesverbandes die Möglichkeit geben, sich direkt vor Ort auszutauschen und Punkte zu klären. Wir als Mandatsträger konnten zu dieser Gelegenheit einige Hinweise im Umgang mit dem TSVG vermitteln. Der BVOU hatte gemeinsam mit weiteren Berufsverbänden und den Kassenärztlichen Vereinigungen zu dem Thema Handlungsempfehlungen in Form einer Power Point Präsentation herausgegeben. Diese sollten im Rahmen von Treffen und Workshops weitergetragen werden.

Wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen dieses Informationsangebot? Wie haben Sie die Treffen organisiert?

Vogel: Anhand der besagten Handlungsempfehlungen hatte ich die Idee, die Informationen mit Hilfe der Mandatsträger bis in die einzelnen Bezirke zu tragen. Vor einigen Monaten hielt ich in München gemeinsam mit Dr. Helmut Weinhart eine Sitzung in München für sämtliche Mandatsträger Bayerns ab, um diese in dem Umgang mit der Power Point Präsentation zu schulen. Daraufhin sollten die einzelnen Bezirksvorsitzenden zu dem Thema Veranstaltungen

in Ihrer Region abhalten und die Information per Schneeballsystem weitertragen. Insgesamt nutzten bei den zehn Regionalkonferenzen fast 200 Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit. Sinn und Zweck durch dieses Vorgehen ist natürlich auch, dass die Informationen an die richtigen Leute gelangen und intern von und für BVOU-Mitglieder bestimmt waren. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich sämtlichen bayerischen Mandatsträgern für ihren großen Einsatz und die Organisation und Durchführung der Regionalkonferenzen danken.

Was raten Sie anderen Landesvorsitzenden?

Vogel: Mit unseren Regionalveranstaltungen haben wir gute Erfahrungen gemacht und die Mitglieder in unserem Landesverband haben dieses Informationsangebot dankend angenommen. Die Organisation ist schon ein erheblicher Aufwand, aber wenn man Unterstützung von den Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern in den einzelnen Bezirken bekommt, kann man das gemeinsam stemmen und es macht auch Spaß. Nur wer mitmacht, kann gestalten!

Herr Dr. Vogel, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Janosch Kuno,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für eine kindgerechte fachorthopädische Diagnostik und Therapie

Seit Jahren treffen sich in München Kinderorthopädinnen und Kinderorthopäden zu einem Zusammenschluss, um Behandlungsmaßnahmen zu koordinieren, gemeinsame Interessen zu transportieren und berufspolitische Probleme zu formulieren. Der Stammtisch hat sich in den letzten Jahren erweitert. Dr. Hartmut Gaulrapp, BVOU-Bezirksvorsitzender in München, hat die Initiative ins Leben gerufen und spricht über gemeinsame Ziele.

Herr Dr. Hartmut Gaulrapp, in München haben Sie ein kinderorthopädisches Netzwerk aufgebaut: Was ist das und wie muss man sich das vorstellen?

Dr. Hartmut Gaulrapp: Das kinderorthopädische Netzwerk ist ein loser Zusammenschluss von ursprünglich zunächst in München niedergelassenen Kinderorthopäden, also Ärztinnen und Ärzte, mit der seit 2005 von der Ärztekammer gemäß der Weiterbildungsordnung ergebene Zusatzbezeichnung „Kinderorthopädie“. Seit 2015 ist daraus ein großer und weiter zunehmender Kreis mit allen in München niedergelassenen Kinderorthopäden und auch Klinik-Kollegen entstanden.

Warum braucht man ein kinderorthopädisches Netzwerk?

Dr. Gaulrapp: Das hat mehrere Gründe: gemeinsame Interessen der Ärzte zu bestimmen und zu transportieren, Behandlungsmaßnahmen zu vergleichen, zu koordinieren und abzustimmen, für schwierige Kasuistiken Lösungen zu finden und ebenso, um berufspolitische Probleme und Interessen zu formulieren und mitzuteilen.

Welche Ziele verfolgen Sie? Wie erfolgt der Erfahrungsaustausch?

Dr. Gaulrapp: Wir haben eine Plattform und ein Forum für kinderorthopädische Fragen der Ärzte entwickelt. Hier beraten

wir auch zu berufspolitischen Themen, hinsichtlich der Wissenschaft und der Patienten Anliegen und Therapieformen. Wir besprechen in der Runde auch E-Mail-Anfragen einzelner Mitglieder.

Was möchten Sie verändern?

Dr. Gaulrapp: Wir möchten optimale Angebote für Patienten schaffen. Ziel ist es, das hier in München eingeführte lose, aber informative, Netzwerk auch regional in anderen Regionen zu etablieren. Inhaltlich setzen wir uns für kindgerechte fachorthopädische Diagnostik und Therapie ein und wollen kind- und familiengerechte Betreuung schaffen. Dies gilt insbesondere auch für behinderte Patienten. Hier sollte die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Klinik gestärkt werden: Orthopädietechnik, Physiotherapie und Ergotherapie, gesetzliche Behinderungen (Notfalldepot, Ausschluss bestimmter Abrechnungsziffern, Minderbewertung der Ordinationsziffer, fehlende Ziffern für bestimmte Leistungen, zu wenig Präventionsziffern) abbauen, durch die EBM Reform 2005 geschaffene Benachteiligungen ausgleichen und neue Vorsorgeziffern im Bereich der Kinderorthopädie etablieren. Es wäre schön, wenn sich nach dem Münchener Vorbild bundesweit kinderorthopädische Netzwerke einrichten würden, die ein wichtiger Basisaspekt eines bundesweiten orthopädischen Netzwerkes werden könnten, wie dies von der Kommission Kinderorthopädie (DGOU, Vereinigung Kinderorthopädie und BVOU) initiiert wurde.



Dr. Hartmut Gaulrapp

Könnte das kinderorthopädische Netzwerk auch als Modell für andere Bundesländer dienen?

Dr. Gaulrapp: In München ist die Besonderheit gegeben, dass viele niedergelassene Kinderorthopäden in eigenen Praxen tätig sind und zusätzlich an vier Kliniken kinderorthopädische Leistungen angeboten werden. Auf jeden Fall sollte die Münchener Initiative Vorbild für eigenständige Zentren in den verschiedenen Regionen Deutschlands sein, auch wenn die in München umfangreichen Inhalte in einzelnen Regionen schwer abzubilden oder darzustellen sein könnten. Es zählt die Initiative, Kindern qualitativ gute kinderorthopädische Behandlung zukommen zu lassen.

Herr Dr. Gaulrapp, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Janosch Kuno.

Facharztvertrag Orthopädie elektronisch vernetzt – Digitale Daten bleiben in ärztlicher Hand



Der baden-württembergische Orthopädievertrag nach § 73c SGB V ist seit 1.7.19 mit der elektronischen Arztvernetzung als weiterer Neuerung gestartet. Die Vertragspartner AOK Baden-Württemberg, Hausärzteverband, Mediverbund und BVOU schaffen damit die Grundlage für einen digitalen Austausch von Informationen zwischen Haus- und Facharzt, die für die Behandlung von Selektivvertragspatienten relevant sind. Als optionale Anwendungen werden eArztbrief zwischen Haus- und Facharzt, elektronische Weiterleitung der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung an die Krankenkasse als Ersatz für deren postalischen Versand und die patientenbezogene elektronische Medikationsinformation Hauskomet in die in den teilnehmenden Praxen ohnehin vorhandene Vertragssoftware integriert. Die Lösung, die den immer noch in vielen Praxen vorherrschenden Faxstandard ablöst, erspart den Teilnehmern ausdrucken, einscannen und nicht-digitalen Versand von Befundberichten. Telefonische Rückfragen sollen reduziert und Medikationsinformationen strukturiert in die Vertragssoftware übernommen werden. Das Verfahren gewährleistet, dass eine schnelle elektronische Kommunikation zwischen den Praxen erfolgt, die Patienten und Ärzten gleichermaßen nützt und Bürokratie reduziert. Behandlungsdaten bleiben in ärztlicher Hand und gehen nicht in einer Fülle von vermeintlichen Gesundheitsdaten einer elektronischen Patientenakte (ePA) unter. Der eArztbrief erreicht den Empfänger sowohl per

pdf-Datei als auch als strukturierter Datensatz mit Pflichtfeldern (Versicherteninformation, Diagnosen, Allergien, Medikation, Heil- und Hilfsmitteln, Laborwerten, Impfungen).

Krankenkassen können die Daten nicht mitlesen, da keine Zugriffsmöglichkeit auf Daten in den Praxisverwaltungssystemen der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte oder auf die von Mediverbund und HÄVG betriebenen zentralen Server besteht. Der verschlüsselte eArztbriefversand kann nur auf Veranlassung des teilnehmenden Arztes wahlweise adressiert an einen aus der Adressliste ausgewählten Empfänger oder gerichtet an eine noch nicht bekannte Praxis aus einer oder mehreren Empfängergruppen zum Abruf durch den späteren Behandler nach Einlesen der Krankenversichertenkarte des Patienten erfolgen. Beim Eingang eines neuen Briefs erhält der Empfänger eine Benachrichtigung. Wann und wie die Weiterverarbeitung erfolgt, entscheidet der Empfänger. Damit hebt sich diese elektronische Arztvernetzung entscheidend von den gesetzgeberischen Vorgaben zur Nutzung eines Konnektors der vom Mediverbund mit Musterklagen bekämpften Telematikinfrastruktur (TI) oder einer ePA ab.

Hardwareinvestitionen sind nicht erforderlich. Die Teilnahme ist nicht an die TI gekoppelt, sondern erfolgt über den HZV Online-Key, den ohnehin jede teilnehmende Praxis zur Prüfung der Vertragsteilnahme einsetzt. Das Arztinformationssystem der teilnehmenden Praxis muss lediglich um das Modul zur elektronischen Arztvernetzung erweitert werden. Entsprechende Software ist u. a. bei S3, EVA, Duria, Pro_Medico und CGM-Systemen erhältlich. Die Kosten dafür belaufen sich beispielsweise bei CGM-Turbo-med derzeit auf einmalig 938,00€ Lizenzgebühr und 39,70€ monatliche Softwarepflege. Die Teilnahme an der Vernetzung ist auch für facharztvertragsteilnehmende Ärzte freiwillig und kann mit einer Frist von vier Wochen zum Quartalsende wieder gekündigt werden. Teilnehmende Facharzt- und Hausarztpraxen erhalten einen einmaligen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 2.500€ sowie einen Zuschlag von 5€ auf die bei jedem im Vertrag behandelten Patienten anfallende Grundpauschale P1. Bei Erfüllung einer kollektiven Umsetzungsquote wird der Zuschlag um weitere 2€ je Fall erhöht.

Dr. Karsten Braun, LL. M.

Gebündelte Kompetenz in den Referaten

Mit der Referatestruktur reagiert der Berufsverband auf die wachsenden und sich rasch wandelnden Herausforderungen unseres Fachgebietes. In den Referaten werden konkrete Aufgaben in aktiven Arbeitsgruppen abgearbeitet. So wird der BVOU zu einem agilen und an Lösungen orientierten Verband, der seinen Mitgliedern rasch Antworten auf die Herausforderungen ihres Berufsalltages bietet.



© ehanut iamroy/Shutterstock

Referate	Leiter	Vertreter
Service im BVOU	Dr. Christian Hauschild	
Akademie	Prof. Dr. Dr. Reinhard Hoffmann	Prof. Dr. Alexander Beck, Dr. Johannes Flechtenmacher, Prof. Dr. Bernd Kladny, Prof. Dr. Wolfgang Rütter, Dr. Uwe Schwokowski
Presse/Medien	Dr. Johannes Flechtenmacher	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer, Dr. Karsten Braun
Honorar EBM	Dr. Johannes Flechtenmacher	Dr. Helmut Weinhart
GOÄ	Prof. Dr. Karl-Dieter Heller	Dr. Johannes Flechtenmacher Dr. Helmut Weinhart
Integrierte Versorgung	Dr. Burkhard Lembeck	Dr. Christian Gottwald, Dr. Gerd Rauch, Dr. Adrianus den Hertog, Dr. Tobias Vogel
UEMS	Dietrich Bornemann	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer
Weiterbildung	Dr. Klaus Thierse	Dr. Hansjörg Heep, Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer
Konservative O+U	Reinhard Deinfelder	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer, Dr. Hans-Jürgen Hesselschwerdt, Dr. Rainer Kübke, Dr. Stefan Middeldorf, Dr. Matthias Psczolla
Niederge. Operateure und sektorübergreifende Versorgung	Dr. Peter Heppt	Dr. Jörn Dohle, Prof. Dr. Karl-Dieter Heller, Prof. Alexander Beck, Dr. Helmut Weinhart
Orthop. Rheumatologie	Dr. Uwe Schwokowski	Reinhard Deinfelder, Dr. Stefan Rehart, Prof. Dr. Wolfgang Rütter
Osteologie	Prof. Dr. Andreas A. Kurth	Dr. Herrman Schwarz, Dr. Jens Krannich, Prof. Dr. Christopher Niedhart, Dr. Dieter Veith
Bildgebungsverfahren	Dr. Axel Goldmann	Dr. Helmut Gaulrapp, PD Dr. Frieder Mauch
Ärzte in Weiterbildung/Junges Forum in O+U	Dr. Stefanie Weber	PD Dr. Axel Sckell
Leitende Ärzte und Oberärzte in O+U	Prof. Dr. Karl-Dieter Heller Prof. Dr. Dietmar Pennig	PD Dr. Christian Merle
ALKOU	Dr. Stefan Middeldorf	Prof. Dr. Karsten E. Dreinhöfer
Niedergelassene Ärzte in O+U/Neue Medien	Dr. Christian Hauschild	Dr. Rainer Kübke, Dr. Stephan Grüner, Dr. Helmut Weinhart, Dr. Henning Leunert
Wirbelsäule	Prof. Dr. Michael Winking	Dr. Matthias Pumberger

Rehabilitation und konservative O und U ganzheitlich denken

Zu den Aufgaben des Arbeitskreises leitender konservativer Orthopäden und Unfallchirurgen gehört es, die Mitglieder über aktuelle Themen der Rehabilitation informiert zu halten. Dabei repräsentiert die ALKOU das Referat Rehabilitation des Berufsverbandes.

2019 gehörten dem Arbeitskreis über 130 Mitglieder an, den Rahmen der Aktivitäten bieten die beiden Mitgliederversammlungen, im Frühjahr in Baden-Baden (VSOU) und im Herbst in Berlin (DKOU). Von besonderer Bedeutung ist insbesondere die Zusammenarbeit mit den flankierend tätigen Vereinigungen, wie der Berufsverband an sich, die Sektion 3 – Rehabilitation der DGOU und natürlich der VLOU.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung berichtet regelmäßig Prof. Karsten Dreinhöfer über Aktuelles aus dem Vorstand des BVOU, Prof. Bernhard Greitemann desgleichen aus dem VLOU. Dr. Hartmut Borg wiederum berichtet über die Aktivitäten der Sektion Rehabilitation, mit der sich maßgebliche Überdeckungen in Bezug auf die inhaltlichen Themen finden. Die findet Ausdruck auch in den gemeinsam vorangetriebenen Projekten, zum Beispiel zum Thema „Reha-Loch“ und Einführung einer sogenannten „orthopädischen Phase C“.

Das Thema Digitale und Tele-Rehabilitation wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung am 3.5.2019 maßgeblich thematisiert, auch durch den Vortrag von Dr. Schröter, Wiesbaden, mit einer App zur digitalen Klinik- und Behandlungsorganisation, die in den Median Kliniken eingeführt wurde. Dr. Hans-Jürgen Hesselschwerdt, Bad Krozingen, nahm sich dem Thema Entlass-Management an, das im Jahr 2019 auch für Reha-Einrichtungen verpflichtend eingeführt wurde.

Erneut aufgegriffen wurde das Thema der Tele-Rehabilitation im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin am 25.10.2019. Hier berichtete Maximilian Michels, Gründer von CASPAR Health, einem Start-Up aus Berlin, über die von ihm entwickelte multimediale Tele-Therapie-App. Bei dieser handelt es sich um die mittlerweile am weitesten entwickelte und verbreitete Möglichkeit der Nachbehandlung von Patientinnen und Patienten nach abgeschlossener ambulanter und stationärer Rehabilitation im häuslichen Setting. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch erneut das Thema Endlass-Management angesprochen, auch der aktuelle Sachstand zum Thema GOÄ neu war Inhalt der Versammlung. Außerdem fand in Berlin eine gemeinsam mit der Sektion Reha organisierte Sitzung zum Thema „Rehabilitation – interdisziplinär“ statt, eine weitere Sitzung in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung zum Thema „Health Care for the Future“. Bei dem Format



Dr. Stefan Middeldorf,
Referat ALKOU

dieser Sitzung handelt es sich um die Auswahl der für unseren Fachbereich von Dr. Hesselschwerdt ausgewählten Vorträge vom rehawissenschaftlichen Kolloquium der Rentenversicherungsträger. Alle Sitzungen waren bestens besucht.

Zu weiterhin erwähnenswerten Aktivitäten gehören die Zusammenarbeit mit der DGOU im Rahmen der sogenannten Nachbehandlungsempfehlungen. Hier ist das Vorstandsmitglied Dr. Tobias Riedel delegiert. Das Vorstandsmitglied Dr. Hesselschwerdt verfolgt zudem die bereits langjährig durchgeführte Veranstaltung „Ortho & Trauma meets Reha“, nun in neuem Format. Sie wird 2020 im Rahmen des AE-Kongresses mit einer eigenen Sitzung integriert werden.

Konservative Medizin und Rehabilitation waren zudem im Rahmen des VLOU-Workshops im Januar 2020 in Berlin bestens vertreten. Prof. Dreinhöfer berichtete zum Thema „Der nicht-operative Orthopäde/Unfallchirurg – Homöopath der Zukunft?“, Prof. Krischak zum Thema „Mit orthopädischer Reha eine halbe Milliarde Euro sparen!“.

In 2020 wird der Vorstand der ALKOU eine Modifikation der Organisationsstruktur und Berufung eines Beirates zu spezifischen Themen der konservativen Orthopädie und Rehabilitation diskutieren, um durch eine personelle Verbreiterung und Zugewinn an Kompetenz, einen zusätzlichen Mehrwert für die Mitglieder zu generieren.

O und U muss weiterhin als Einheit auftreten!

Im Jahre 2019 endete nach ausgedehnten Vorarbeiten die Beratung zur Neuauflage der Gebührenordnung für Ärzte. Diese wurde im engen Schulterschluss zwischen Klinikern und niedergelassenen Ärzten erstellt und insbesondere mit Zeiten und Zahlen hinterlegt. Der hierfür erforderliche Abstimmungsprozess war ausgesprochen aufwendig. Prof. Dr. med. Karl-Dieter Heller hat hier hinsichtlich der Teilnahme an den Gremiensitzungen eine enorme Aufgabe absolviert, um die von den einzelnen Bearbeitern vorgelegten GOÄ-Ziffern mit Überführung alt in neu argumentativ zu unterstützen und umzusetzen. Wir halten dieses Projekt für keinesfalls abgeschlossen. Hinsichtlich der möglichen Umsetzbarkeit unserer Forderungen ist in einigen Bereichen durchaus Skepsis geboten. Auch der gesamtpolitische Wille zur Umsetzung und Konsentierung mit den Kostenträgern ist derzeit nicht klar erkennbar. Die zu erzielenden Einkommenssteigerungen nach vielen Jahren der finanziellen Stagnation bzw. die durch die Inflation auf der einen Seite und gestiegenen Kosten auf der anderen Seite reduzierte Erlössituation, wird damit nicht einmal ausgeglichen.

Für das Jahr 2020 ist insbesondere die Neustrukturierung der Notaufnahme mit dem sog. gemeinsamen Tresen mit den KV-Ärzten von großer Bedeutung. Hier gibt es aufgrund der unterschiedlichen Interessenslagen naturgemäß Abstimmungsbedarf. Aus unserer Sicht ist es unverzichtbar, dass O und U im stationären wie im niedergelassenen Bereich als Einheit auftreten und auch politisch so wahrgenommen werden. Nur diese Einheit kann gegenüber den konkurrierenden Interessensgruppen dazu führen, dass unsere Stimme gehört wird und unsere Vorstellungen



Prof. Dr. med. Dietmar Pennig,
Referat Leitende Ärzte in O und U

„Die Aufgaben des Referates „Leitende Ärzte in O und U“ im Berufsverband sind genauso dem Wandel unterworfen wie die Tätigkeiten der leitenden Ärzte in den Krankenhäusern mit der Änderung der Versorgungsstrukturen.“

Prof. Dr. Dietmar Pennig

entsprechend umgesetzt werden. Weiterhin treiben wir die politische Vernetzung in den Bundestag bzw. den Gesundheitsausschuss des Bundestages voran. Die Weiterentwicklung dieses Konzeptes der politischen Vernetzung muss zum Ziel haben, die Ärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie in der ganzen Breite zu vertreten. Wir dürfen uns nicht auf Partikularinteressen reduzieren lassen, da uns dies immer angreifbar macht und nach außen hin schwächt. Ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen zwischen Fachgesellschaft und Berufsverband war in den vergangenen Jahren von dem erkennbaren Willen geprägt, dieses zu erreichen.

Für die Verbesserung der Situation der Beleg- und Kooperationsärzte

In den vergangenen Jahren wurden von der Politik durch gesetzliche Regelungen für die an der Nahtstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung tätigen Ärzte, zunehmende juristische Hürden aufgebaut. Auch nach dem Inkrafttreten des Antikorruptionsgesetzes 2016 ließ sich die befürchtete Klagewelle im vergangenen Jahr nicht erkennen. Allerdings hatten zahlreiche, durch dieses Gesetz veranlassten vertraglichen Änderungen mit den

Kliniken für die betroffenen Kollegen erhebliche wirtschaftliche Einbußen zur Folge.

In unseren jährlich aktualisierten Verhandlungsunterlagen stellen wir den in Verhandlungen mit Kliniken stehenden Kollegen von Seiten des BVOU einen INEK-Bericht, DRG-Kalkulationen und juristische Empfehlungen unseres Justitiars zur Verfügung. Der Abruf ist über das [BVOU.NET](#) möglich.



Dr. Peter Heppt,
Niedergelassene Operateure

Unsere Referatsarbeit war, neben der Information der Kollegen auf den öffentlichen Sitzungen, im Rahmen der Kongresse VSOU und DKOU darauf ausgerichtet, einen fachgruppenübergreifenden Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Situation der Beleg- und Kooperationsärzte zu entwickeln. Ein solches Papier war im Hinblick auf das in der Koalitionsvereinbarung der amtierenden Bundesregierung für 2020

angekündigte Ergebnis der 2018 installierten Bund-Länder-Kommission zur Neuregelung der sektorenübergreifenden Versorgung, notwendig. Dieser Katalog ist im Dezember durch die von dem Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (Spifa) mit Unterstützung durch den Bundesverband der Belegärzte (BdB) und die Berufsverbände der operativ tätigen Fächer in der „Frankfurter Erklärung“, geglückt. Auch der BVOU unterstützt darin die Forderung nach einer modernen, rechtssicheren Gestaltung der sektorenübergreifenden Versorgung auf der Basis des Belegarztmodells. Konkret werden die folgenden Punkte gefordert:

Eckpunkte für eine moderne Struktur der sektorenverbindenden medizinischen Versorgung

- ▶ Alle Leistungen nach §§ 115, 115 a, 115 b, 115 c, 115 d, 116, 116 a, 116 b, 118, 118 a, 119 c, 120, 121, 122 SGB V werden in einem § 115 NEU zusammengefasst
- ▶ Betroffen sind alle Krankheiten mit einer mittleren Verweildauer von weniger als vier Krankenhaustagen im DRG System
- ▶ Die Behandlungssteuerung erfolgt grundsätzlich ambulant vor stationär
- ▶ Stationäre Behandlung mit Begründung ist möglich
- ▶ Der MdK prüft die stationäre Behandlungsindikation
- ▶ Es gilt der Verbotsvorbehalt
- ▶ Der Leistungskatalog wird aus dem DRG Katalog entwickelt
- ▶ Der GBA prüft und entwickelt den Katalog
- ▶ Kooperationen von Ärzten fungieren als back up (BAG; MVZ o. ä.)
- ▶ Die Kooperation verteilt das Honorar
- ▶ Vergütung erfolgt direkt durch die Kassen
- ▶ Während des Übergangs: 90 % G-DRG für die intersektoralen Fälle
- ▶ Das Belegarztsystem wird rechtssicher weiterentwickelt (Verbotsvorbehalt, Vergütung aus der DRG)
- ▶ Während eines Übergangs: 95 % G-DRG für belegärztliche Leistungen ab dem 4. Belegungstag

Für 2020 sind wir auf das Ergebnis der Arbeit der Bund-Länder-Kommission gespannt und auf die sicher erforderliche politische Auseinandersetzung vorbereitet.

Auf der Agenda: UEMS-Sektionstreffen im Mai 2021 in Berlin

Der BVOU ist über die SpiFa-Mitgliedschaft Mitglied der Europäischen Facharztvereinigung UEMS (United European Medical Specialists). Ziel der UEMS ist die Wahrung der Interessen europäischer Fachärzte auf europäischer Ebene.

Über die Sektion Orthopädie und Traumatologie im großen Verbund mit anderen ärztlichen Interessenvertretern ist es im letzten Jahr gelungen, die Normierung und Zertifizierung von ärztlichen Leistungen durch das Europäische Komitee für Normung CEN zu verhindern. Aufgrund des in Brüssel dargelegten Widerstandes der Betroffenen hat CEN seine Bemühungen auf diesem Gebiet eingestellt.

Ein großes Problem stellt die durch das EU-Parlament zum Schutz der Patienten beschlossene und ab dem 26.05.2020 geltende neue Medizinprodukteverordnung (Medical Device Regulation) dar, die die bisherige Medizin-

produktedirektive ablöst. Jedoch sind weder Industrie noch die Anwender aufgrund der komplexen Vorgaben und mangelnder Zertifizierungskapazitäten in der Lage, die neue Verordnung umzusetzen. Mit Hilfe einer breiten Allianz der Betroffenen konnte jetzt eine vierjährige Übergangsfrist für die entsprechenden Produkte erzielt werden.

Für dieses Jahr steht für uns die Vorbereitung des Sektionstreffens im Mai 2021 in Berlin auf der Agenda.



Dietrich Bornemann,
Referat UEMS

Eine generalisierte und fundierte Ausbildung gewährleisten!

Auf der BVOU-Mitgliederversammlung in Baden-Baden wählten die Anwesenden PD Dr. Christian Merle in den BVOU-Gesamtvorstand und zum Vertreter Leitender Ärzte und Oberärzte in O und U. Im Interview spricht er über die Anforderungen an seinen Beruf und darüber, wie sich junge Ärzte trotz der wachsenden Herausforderungen für leitende Positionen begeistern lassen können.



PD Dr. Christian Merle,
Referat Oberärzte in O und U

Herr Dr. Merle, welche Themen sind Ihnen in der Referatsarbeit besonders wichtig?

PD Dr. Christian Merle: Es gibt aus meiner Sicht zwei relevante Themen, die ich auch im BVOU gerne voranbringen möchte.

Das exponentiell wachsende Wissen im Fachgebiet der muskuloskelettalen Erkrankungen, die stetige Weiterentwicklung von Operationstechniken und Implantatsystemen und die Sektions-/Bereichsstruktur vieler Kliniken zeigen den Bedarf an einer zunehmenden operativen Subspezialisierung der Fachärzte, um eine qualitativ hochwertige, sichere und effiziente Patientenversorgung gewährleisten zu können. Im englischsprachigen Raum wird dieser Versorgungsrealität über strukturierte Fellowships Rechnung getragen; in Deutschland hingegen ist das operative Weiterbildungsangebot nach dem Facharzt sehr heterogen und nur unzureichend charakterisiert. Eine generalisierte und fundierte Ausbildung, die das gesamte Spektrum der operativen und konservativen O und U abdeckt, muss zur Erlangung der Facharztkompetenz weiterhin gewährleistet bleiben. Nach der Facharztprüfung stellen klinische Fellowships eine attraktive und zukunfts-fähige Möglichkeit dar, um dem zuneh-

menden Bedarf an operativ hochspezialisierten Fachärzten gerecht werden zu können. Wir haben in Heidelberg ein entsprechendes Rotationsmodell für Fachärzte in den subspezialisierten Sektionen etabliert, welches auf große Nachfrage und Zustimmung stößt und neben der klinischen auch die wissenschaftliche Karriere individuell fördert. Potentiell können Fellowships in die bereits vorhandenen Zusatzweiterbildungen für spezielle O und U integriert werden und diese perspektivisch weiter entwickeln. Hierfür ist jedoch eine transparente und einheitliche Definition von Umfang, Dauer und curricularem Inhalt in Anlehnung an die qualitätsorientierten Vorgaben der Sektionen der Fachgesellschaften in Deutschland erforderlich.

Des Weiteren bin ich davon überzeugt, dass in Anbetracht der aktuellen berufspolitischen Entwicklungen, eine intensivere Zusammenarbeit der Klinikärzte und der niedergelassenen Ärzte sowohl in der Patientenversorgung als auch der Fort- und Weiterbildung von essentieller Bedeutung ist. Abstimmungsschwierigkeiten, die insbesondere durch die Vielfältigkeit der Tätigkeitsbereiche in unserem Fachgebiet entstehen, können durch intensivere Kooperationen und eine bessere Vernetzung überbrückt werden.

Die heutigen Anforderungen an Oberärzte und Chefärzte gehen weit über die medizinische Expertise und Fachkenntnisse hinaus. Was zählt aus Ihrer Sicht dazu?

PD Dr. Christian Merle: Neben einem stetig wachsenden Fachwissen und dem klaren Trend zur Subspezialisierung übernehmen in der Klinik tätige ärztliche Führungskräfte zunehmend Aufgaben, die organisatorische Prozesse, betriebswirtschaftliche und arbeitsrechtliche Aspekte, die Mitarbeiterführung sowie eine zielgerichtete interdisziplinäre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit umfassen. Dies erfordert insbesondere in den chirurgischen Fächern eine hohe Belastbarkeit, Flexibilität und Organisationskompetenz. Hier bedarf es analog zur Vermittlung von Fachwissen innovativer Fort- und Weiterbildungsangebote sowie flexibler Arbeitsmodelle, um die berufliche Situation von Krankenhausärzten auch weiterhin für die besten Köpfe attraktiv zu sein. In der Frage der individuellen Karriereplanung, die alle Fach- und Oberärzte intensiv beschäftigt, sind genau diese Themen zunehmend relevant. Diese Inhalte können nicht nur durch ärztliche Kollegen vermittelt werden. Es besteht ein Bedarf an Kursformaten, in denen auch Experten aus den Bereichen Klinikmanagement, Rechts- und Personalberatung zu Wort kommen und Kompetenzen und Erfahrungen aus der Praxis ihres Fachgebiets teilen.

Herr Dr. Merle, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Janosch Kuno,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DMP Osteoporose: Inhaltlich gut aufgestellt und zweckmäßig

Im Jahr 2019 haben wir erreicht, dass das DMP Osteoporose vom GBA verabschiedet wurde und die Orthopäden als koordinierende Ärzte mit aufgenommen wurden. Wir arbeiten derzeit am Osteoporose-Screening für Patientinnen ab dem 65 Lebensjahr im Sinne einer Vorsorgeuntersuchung. Danach fühlen sich 89% der Befragten durch ihren Arzt gut beraten und 92% können ihn weiterempfehlen. 87% gaben an, dass der Arzt ihnen zuhört und sich ausreichend Zeit für das Gespräch nimmt. An den Befragungen nahmen 12.000 Patienten und 361 der 415 am Vertrag teilnehmenden Praxen teil. Laut der Vertragspartner belegten die Ergebnisse, dass das Grundanliegen des Vertrages, Patienten mit Muskel-Skelett-Erkrankungen bestmöglich zu beraten und zu versorgen, von diesen als Vorteil wahrgenommen und geschätzt wird. Die Ärzte profitierten ebenfalls von den Befragungen, weil sie wichtige Hinweise auf Verbesserungspotenziale erhalten. Entsprechend stieg auch deren Beteiligungsquote von 71 im ersten Befragungsjahr 2015, auf 89% im Jahr 2018. Der Vertrag zählt seit 2014 zum gemeinsamen Facharzt-Programm von AOK Baden-Württemberg und Bosch BKK mit rund 700.000 Versicherten.

Aus den Befragungen der Jahre 2015 und 2016 ist bekannt, dass speziell die Zufriedenheit mit der Beratung durch den Arzt den größten Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit des Patienten mit seiner Versorgung hat. Als Beratungsinhalte nannten die Patienten unter anderem: Aufbau/Funktion von Muskeln und Gelenken (84%), Vor- und Nachteile von Behandlungsmöglichkeiten (81%), Möglichkeiten, selbst etwas zu tun (79%), hilfreiche körperliche Aktivitäten (73%). 89% wurden motivational beraten – unter anderem zu den Themen Bewegung und Ernährung. Hier bestand bei knapp der Hälfte der



Prof. Dr. Andreas Kurth,
Referat Osteologie

Befragten sogar noch weiterer Bedarf, vor allem bei Patienten, die unter Arthrose oder rheumatischen Gelenkerkrankungen leiden und etwa über geringere Bildungsressourcen verfügen oder nicht erwerbstätig sind.

Weil sich in unabhängigen Studien gezeigt hat, dass viele Patienten von Informationen und Beratung profitieren, fördert der Vertrag die präventive Information und die motivationale Beratung. Die Patienten sollen nach aktuellem Wissensstand immer wieder im Krankheitsverlauf zu einer gesunden Lebensführung motiviert werden, die regelmäßige körperliche Aktivität einschließt, wie es zum Beispiel auch die nationale Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz fordert. Dr. Burkhard Lembeck, Landesvorsitzender des BVOU Baden-Württemberg und MEDI-Sprecher, kommentiert: „Die Befragungsergebnisse bestätigen uns darin, wie wichtig für eine gute Versorgung die ausführliche Aufklärung zu biologisch-psychischen und medizinischen Zusammenhängen sowie eine motivationale Beratung ist. Und gerade bei Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Arthrose und einem niedrigeren Bildungs- und Sozialstatus müssen wir regelmäßig erfragen, wie es um die Maßnahmen und Ziele bestellt ist, die den Lebensstil betreffen, also insbesondere hinsichtlich Ernährung und Bewegung. Diese Gespräche sind elementar und benötigen ausreichend Zeit, die im Facharztvertrag angemessen berücksichtigt und vergütet wird.“



↪ Weitere Informationen finden Sie auf bvou.net unter dem Suchbegriff: **»Osteoporose«**

Ein gutes Jahr für die orthopädische Rheumatologie



Dr. Uwe Schwokowski,
Referat Rheumatologie

2019 war aus meiner Sicht ein gutes Jahr für die orthopädische Rheumatologie. Die novellierte Zusatzweiterbildung „Orthopädische Rheumatologie“ ist von einem großen Teil der Landes-Ärzttekammern bestätigt worden. Somit haben wir die Arbeit der Task Force ORh für dieses Ziel erfolgreich abgeschlossen. Erwähnenswert ist die freundschaftliche und sehr konstruktive Zusammenarbeit der einzelnen Fachgruppen, die die konservativen Inhalte in der Orthopädie abbilden und bereits auch gemeinsam beim VSOU und DKOU unter dem Motto „konservative Orthopädie heute – orthopädische Rheumatologie morgen“ an zwei nachfolgenden Tagen in einem Saal dargestellt haben. Die perfekte Vorbereitung der Task Force Sitzungen durch Prof. Wolfgang Rüter in Kooperation mit Prof. Bernd Kladny, möchte ich dabei besonders hervorheben. Die nun folgende und sicher nicht leichtere Aufgabe der Task Force wird es im Jahr 2020 sein, die Vorgaben und Inhalte der ZWB ORh in die Praxis umzusetzen. Die gemeinsame Präsenz bei den Kongressen hat sich bewährt und wird in gleicher Form fortgeführt werden.

Sehr erfreulich war das deutlich gesteigerte Interesse der Kollegen und Kolleginnen an den RhefO-Kursen. Mussten wir in 2018 noch zwei Kurse absagen, konnten wir mit der ADO in 2019 sechs RhefO Kurse mit fast maximaler Beteiligung von über 25 Kollegen erfolgreich gestalten. Auch die drei Rheuma-Refresher wurden sehr gut angenommen. Viel Freude haben auch wieder die zwei Kurse zur ORFA in der Geschäftsstelle des BVOU in Berlin gemacht. Für mich sehr interessant ist dabei, dass inzwischen viele MFA's auch die Anamnese bei den Patienten erheben und demzufolge ein kompetentes Wissen über entzündlich-rheumatische Erkrankungen auch die gezielte Fragestellung fördert.

Die gesteigerte Wertigkeit der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie zeigt sich in der „interdisziplinären S3-Leitlinie zum Management der frühen RA“ aus dem Jahr 2019. Hier wird der Orthopäde erstmalig nicht nur als Frühdiagnostiker, sondern auch als Behandler einer frühen RA mit Basistherapien erwähnt. Auch die weitere Therapie soll ggf. vom Orthopäden fortgesetzt werden. Leider ist es bislang nicht gelungen, gegen den erheblichen Widerstand der Hausärzte, Internisten und Krankenkassen, den orthopädischen Rheumatologen und den RhefO in das DMP Rheuma mit einzubinden.

Mein ganz persönliches Highlight war 2019 sicherlich die Auszeichnung des BVOU mit der Hubert-Waldmann-Plakette im Rahmen des Präsidenten-Empfangs im Französischen Dom in Berlin zum DKOU.

Der Blick nach vorne: Es wäre schön, wenn der Aufschwung der orthopädischen Rheumatologie mit den vielen Facetten auch in 2020 weiter anhält und das Interesse der Orthopäden an der ORh weiterhin so groß sein wird. Weitere Kurse zum RhefO/ORFA – mit mehr Praxisbezug – werden folgen. Für besonders interessierte Kollegen/innen haben wir das erste Rhefo-Experten-Meeting mit sehr guter Resonanz bereits in München absolviert, weitere werden folgen.





Dr. med. Jörg Ansorg

Geschäftsführer

T 030.797 444 44
ansorg@bvou.net



Jasmin Zimmermann

Sekretariat

Assistentin der Geschäftsführung

T 030.797 444 403
jasmin.zimmermann@bvou.net



Margit Henniger

Büro des Präsidenten

Leitung Büro des Präsidenten und
Mandatsträger Service

T 030.797 444 54
margit.henniger@bvou.net



Patricia Ludwig

Mitgliederverwaltung

T 030.797 444 49
mv@bvou.net



Robert Reichelt

Mitgliederservice

Aktion Orthofit, Orthinform

T 030.797 444 53
robert.reichelt@bvou.net



Lasse Walter

Medienbuchungen

bvou.net, AOUC.de, Kalender

T 030.797 444 52
lasse.walter@bvou.net
Im Büro: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag



Kerstin Neben

**Akademie Deutscher Orthopäden
(ADO)**

T 030.797 444 402
kerstin.neben@bvou.net



Anette Köhler

**Akademie Deutscher Orthopäden
(ADO)**

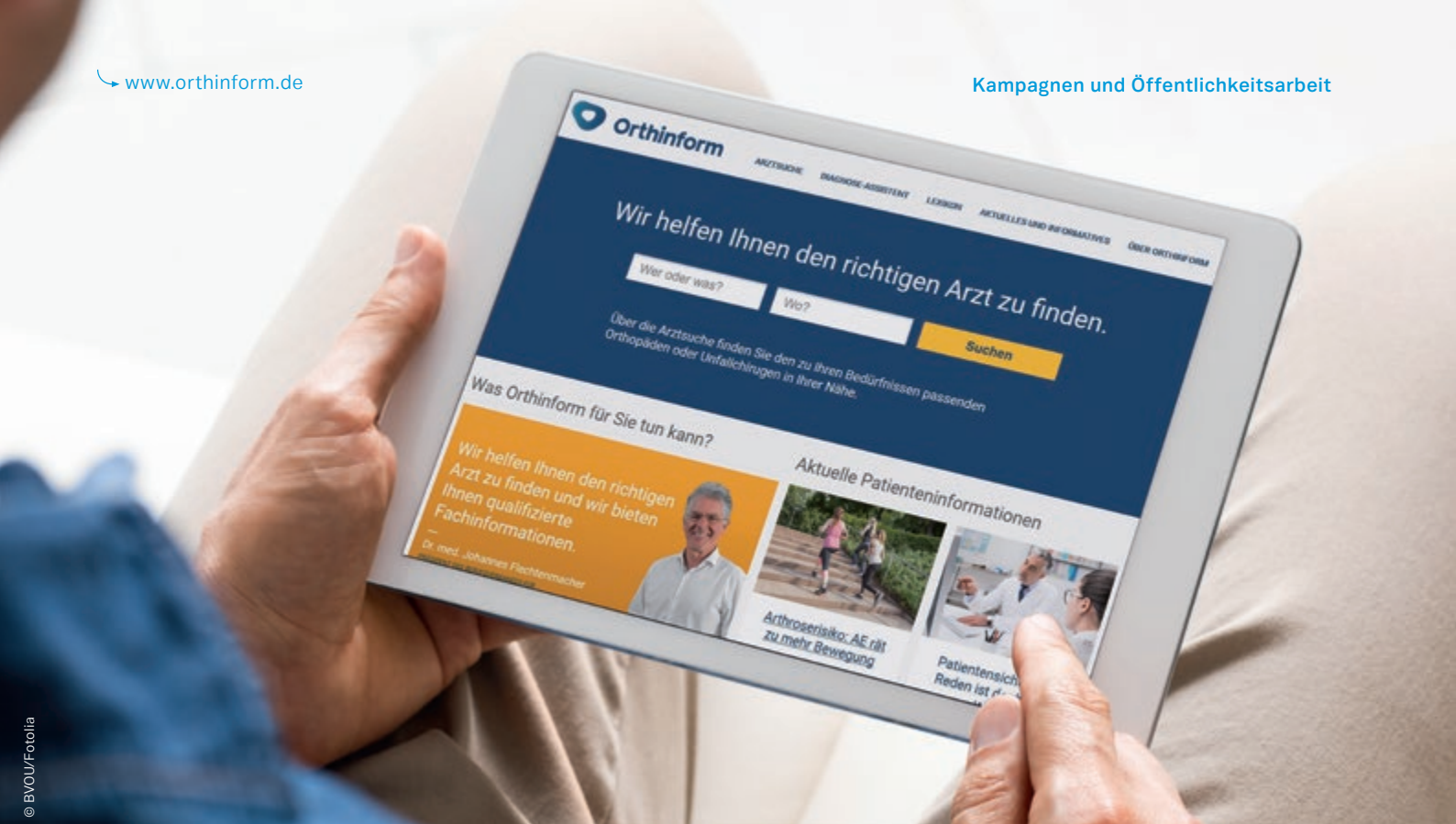
T 030.797 444 404
anette.koehler@bvou.net



Janosch Kuno

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**

T 030.797 444 55
janosch.kuno@bvou.net



Orthinform: Eine starke Gemeinschaft

Das BVOU-Patientenportal Orthinform wird monatlich von ca. 100.000 Nutzern besucht und bietet mit seinem Mix aus Gesundheitsinformationen rund um den Bewegungsapparat und einer differenzierten Arztempfehlung alles, was informierte Patienten heute von einer seriösen Gesundheitswebseite erwarten.

Der weitere Ausbau des Patienteninformations- und Arztsuchportals ist dem BVOU ein großes Anliegen. Warum? Mit Orthinform leben wir den Gemeinschaftsgedanken in O und U und übernehmen die Themenführerschaft im Internet zu Fragen rund um Gesundheit und Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Dies verfolgen wir vor dem Hintergrund, dem BVOU eine starke Stimme in Öffentlichkeit und Politik zu geben und gefragter, wie seriöser Ansprechpartner für alle medizinischen wie berufspolitischen Fragen rund um den Bewegungsapparat zu werden – von der Prävention über eine adäquate Diagnostik und Therapie bis zur Rehabilitation.

Ein vollständig ausgefülltes Profil ist Bedingung für eine erfolgreiche Präsentation des eigenen Leistungsspektrums auf Orthinform. Mit einem guten Profilbild,

ausgefüllten Spezialisierungen sowie Informationen zu Sprechzeiten und Erreichbarkeit, legen Sie den Grundstein.

Orthinform bedankt sich bei Vorliegen dieser Voraussetzungen mit der Freischaltung der Profil+ Ansicht. Hier können Sie zusätzlich eine Bildergalerie und Videos hochladen sowie eine eigene Beschreibung ihrer Expertise und Schwerpunkte verfassen.

Für Gemeinschaftspraxen, MVZ und Kliniken existiert außerdem ein Profil+ für Institutionen. Hier können zusätzlich Informationen zu Ihrem Team und der Einrichtung hinterlegt werden.

Nutzen sie diesen kostenfreien Service und heben Sie sich von anderen ab. Bei uns steht nicht an oberster Stelle, wer das meiste bezahlt, sondern wer sich aktiv einbringt.

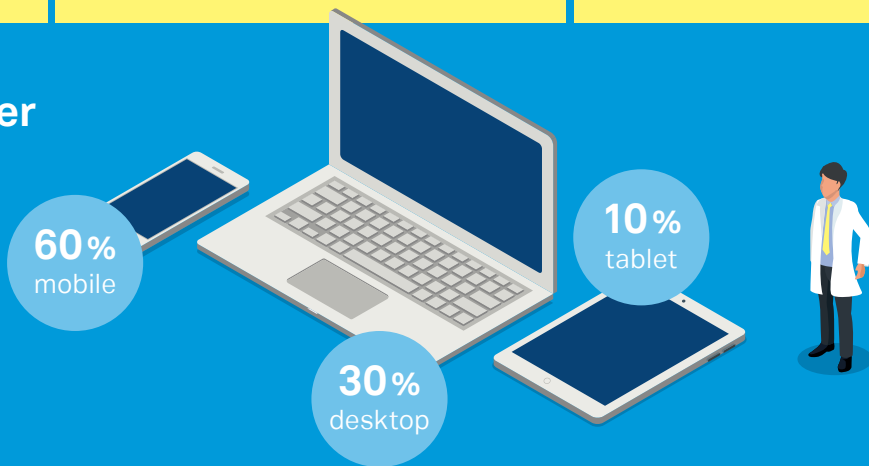
**Für Mitglieder
kostenfrei!**

orthinform.de: Patienteninformations- und Arztsuchportal in O und U

Alle folgenden Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 01.01.2019 – 31.12.2019

<p>700.000 Nutzer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ 800.000 Sitzungen ▶ > 1 Mio. Seitenaufrufe ▶ 1,31 Seiten pro Sitzung ▶ 44 s Sitzungsdauer 	<p>Nutzer nach Land</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Deutschland (90%) 2. Österreich (3%) 3. Schweiz (2%) 4. USA (2%) 5. Italien (0,3%) 	<p>40.000 Suchen wurden durchgeführt</p> <hr/> <p>200.000 Besucher haben ein Arztprofil aufgerufen</p>
--	--	--

Endgeräte unserer Besucher



Top 10 Seiten

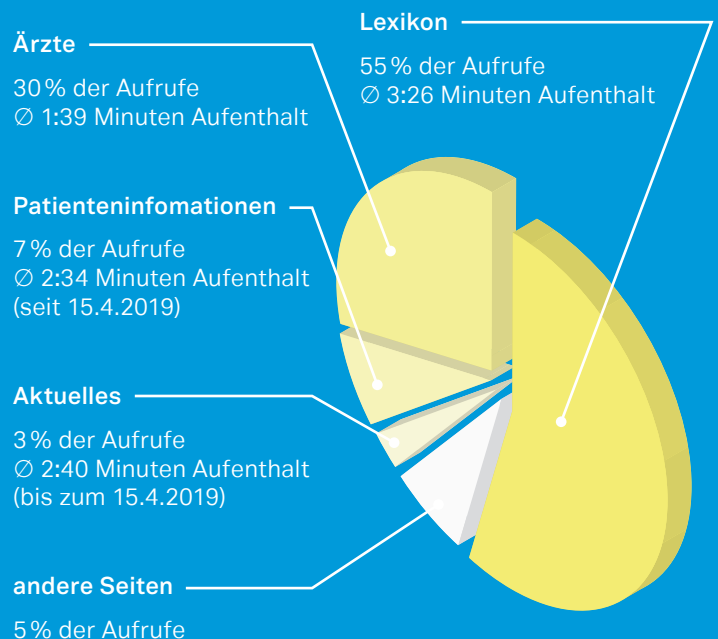
www.orthinform.de

- 1. Reizung der Kniesseitenbänder**
→ 46.362 Nutzer (4,49%)
- 2. Startseite**
→ 30.788 Nutzer (2,98%)
- 3. Morton Neurom**
→ 29.517 Nutzer (2,86%)
- 4. Piriformis-Syndrom**
→ 21.610 Nutzer (2,09%)
- 5. Schwerbehindertenrecht Grad der Behinderung**
→ 20.738 Nutzer (2,01%)
- 6. Morbus Osgood Schlatter**
→ 19.506 Nutzer (1,89%)
- 7. Rheumatische Hand**
→ 19.427 Nutzer (1,88%)
- 8. Kniebinnenschaden**
→ 18.102 Nutzer (1,75%)
- 9. Ärzte**
→ 16.712 Nutzer (1,62%)
- 10. Polyarthrose**
→ 16.646 Nutzer (1,61%)



Besucherinteressen

www.orthinform.de



Vorteile im Vergleich: Orthinform /Jameda

	Jameda				BVOU
	Basis-Zugang kostenlos	Gold 69€ pro Monat	Gold Pro 99€ pro Monat	Platin 139€ pro Monat	Orthinform Kostenfrei für BVOU-Mitglieder
Basis-Funktionen					
Persönliche Daten ändern	•	•	•	•	•
Bei Bewertungen benachrichtigt werden und kommentieren	•	•	•	•	
Leistungsübersicht im Profil darstellen	•	•	•	•	•
Ihr Profil im Portal					
Persönliches Portraitbild hinterlegen		•	•	•	•
Individuelle Inhalte und Bilder auf Profil veröffentlichen		•	•	•	•
Eigene Praxis-Homepage hinterlegen		•	•	•	•
Artikel im Experten-Ratgeber publizieren		begrenzt	begrenzt	•	•
Prominenter Anzeigenplatz für Ihr Fachgebiet		buchbar	buchbar	buchbar	Keine Hervorhebung gegen Bezahlung
Prominenter Anzeigenplatz für relevante Suchen				•	
Ihr Eintrag auf der jameda Startseite				•	
Eigene Videos im Profil darstellen				•	•
Individuelles Panoramabild hochladen				•	•
Bessere Auffindbarkeit bei Google					
Mit dem Profil bei Google auf Seite 1 gefunden werden (95% der Kunden)		•	•	•	Keine Hervorhebung gegen Bezahlung
Die Auffindbarkeit für spezielle Begriffe stark verbessern				•	•
Exklusive Inhalte & individuelle Betreuung					
Profil-Service (Ersteinrichtung durch BVOU)		•	•	•	einmalig 200€
Persönlicher Ansprechpartner und kostenlose Hotline				•	•
Integration ausgewählter Informationen aus dem Orthinform-Pool auf eigener Profilseite					Kostenpflichtig buchbar
Microsite für Gemeinschaftspraxen und Kliniken					•
Online-Terminvergabe					
Termine online auf Portal und Praxis-Website vergeben			•	•	ab 9,90€ pro Monat
Individueller Support durch persönlichen Ansprechpartner			•	•	
Videosprechstunde					
Patienten per Videosprechstunde versorgen			•	•	ab 29€ pro Monat
Termine zur Videosprechstunde vergeben			•	•	
Individueller Support durch persönlichen Ansprechpartner			•	•	



Ausgabe 1/2019
Neuigkeiten zur Hygiene und Infektionsprävention in Praxis und Klinik

Hygiene- und Infektionsschutz sind essenziell, um postoperative Wundinfektionen zu vermeiden. Das Spektrum der erforderlichen Maßnahmen und Verpflichtungen hierfür ist vielfältig. Am 28.2.2019 ging die zweite bundesweite Befragung ambulanter Operateure zu Hygiene und Infektionsschutz im Rahmen eines sektorenübergreifenden Qualitätssicherungsverfahrens (sQS) zu Ende. Aufgrund der Brisanz des Themas, widmen wir uns in dieser Ausgabe des Infobriefs dem Thema Hygiene und Infektionsprävention.

Ausgabe verpasst?
Einfach in der Geschäftsstelle anfordern:
presse@bvou.net
oder online lesen:
www.bvou.net/nachrichten/infobrief



Ausgabe 2/2019
Versorgungsrealität der Orthopädischen Rheumatologie in Deutschland

Wir haben in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf das Thema „Rheuma“ gesetzt. Aktiv wurden wir dabei in der Versorgungsforschung und bei der Weiterentwicklung und Umsetzung unserer Fortbildungskurse zum RheaO-Zertifikat. Außerdem haben wir uns in den gemeinsamen Weiterbildungs-gremien und der Bundesärztekammer für die Weiterentwicklung der Zusatzweiterbildung „Orthopädische Rheumatologie“ stark gemacht. Die Notwendigkeit von Orthopäden und Unfallchirurgen in der Behandlung von Rheumapatienten ist evident und längst in der Versorgungsrealität angekommen.



Ausgabe 3/2019
Volkskrankheit Osteoporose: Ein Update

Das Schwerpunktthema des vorliegenden Infobriefs ist die Osteoporose – eine echte Volkskrankheit. Als systemische Skeletterkrankung ist sie zudem ein Paradebeispiel für die Notwendigkeit mit qualifizierten Zuweisern zusammenzuarbeiten. Orthopäden, Unfallchirurgen, Gynäkologen, Endokrinologen, Internisten und Hausärzte bringen spezifische fach- und allgemeinärztliche Kompetenzen in die Behandlung der Osteoporose ein. Vielleicht müssen wir an solchen Erkrankungen Maß nehmen, wenn wir die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter verbessern wollen.



Ausgabe 4/2019
Neuigkeiten aus der Sportmedizin und der Verletzungsprävention

Winterzeit ist Verletzungszeit. Deshalb widmen wir den letzten Infobrief in diesem Kalenderjahr dem Thema Sportverletzungen. Die Ausgabe betrachtet den Sport allerdings nicht nur von der Verletzungsseite. Einige BVOU-Mitglieder begleiten Spitzensportler bei ihren täglichen Wettkämpfen. Andere betreuen hierzulande ganze Teams. Einige BVOU-Mitglieder sind oder waren auch selbst erfolgreiche Spitzensportler. Auch darüber berichten wir.

Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie würdigt Tagesspiegel-Beitrag



JOU-Jury 2019, von links: Univ.-Prof. Dr. med. Karsten Dreinhöfer (Vizepräsident BVOU), Elmar Krämer, JOU-Preisträger 2018, Dr. phil. Thomas Gerst (Redaktion Deutsches Ärzteblatt), Swetlana Meier (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit DGOU), Anna Wittchen (Geschäftsstelle des Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege), Prof. h.c. Dr. med. Almut Tempka (Stellvertretende Juryvorsitzende), PD Dr. Oliver Miltner (Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie), Janosch Kuno (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BVOU), Manfred Teubner (TV-Journalist und Filmemacher)

Ingo Bach erhielt für seinen Beitrag „Ein zufriedenes Leben“ den JOU 2019

Der BVOU und die DGOU zeichneten den Tagesspiegel-Beitrag „Ein zufriedenes Leben“ von Ingo Bach mit dem Deutschen Journalistenpreis Orthopädie und Unfallchirurgie (JOU) 2019 aus. Der Autor entwickelt darin das beeindruckende Portrait eines Menschen, der nach einem Badeunfall vom Hals abwärts gelähmt ist, aber dennoch seinen Lebensmut behält und Kraft aus kleinen körperlichen Erfolgen schöpft. Die JOU-Verleihung fand auf der Eröffnungsveranstaltung des DKOU am 22. Oktober 2019 in Berlin statt.

Um zufrieden zu sein, muss man nicht unbedingt laufen können

Der Text erschien am 10. Oktober 2018 im Tagesspiegel. Bach gelingt mit dem Portrait eines querschnittsgelähmten Mannes ein überzeugender journalistischer

Beitrag. Der Text nimmt den Leser emotional mit und schafft Nähe zu diesem Menschen, der in seiner schwierigen Lebenssituation seine optimistische Grundeinstellung behält. Gleichzeitig wird deutlich, dass es Orthopäden und Unfallchirurgen heute durch „Neuverkabelung“ von Muskeln und Sehnen gelingt, bestimmte verloren gegangene Bewegungsabläufe ansatzweise wiederzugeben. Dabei geht es nicht um Heilung, sondern um kleine Fortschritte, die viel Zeit, Geduld und Kraftanstrengung erfordern, gleichzeitig aber neue Lebensqualität bringen. Der faktenreiche Artikel beschreibt zudem anschaulich die langfristige Versorgung von querschnittsgelähmten Patienten in einem Krankenhaus.

Seit 2010 würdigt der JOU jährlich herausragende Medienbeiträge zu orthopädisch-unfallchirurgischen Themen aus den Bereichen Print, Hörfunk, Fernsehen und Online.

Der neunköpfigen Jury 2019 lagen insgesamt 33 Bewerbungen vor. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert.

BVOU/DGOU

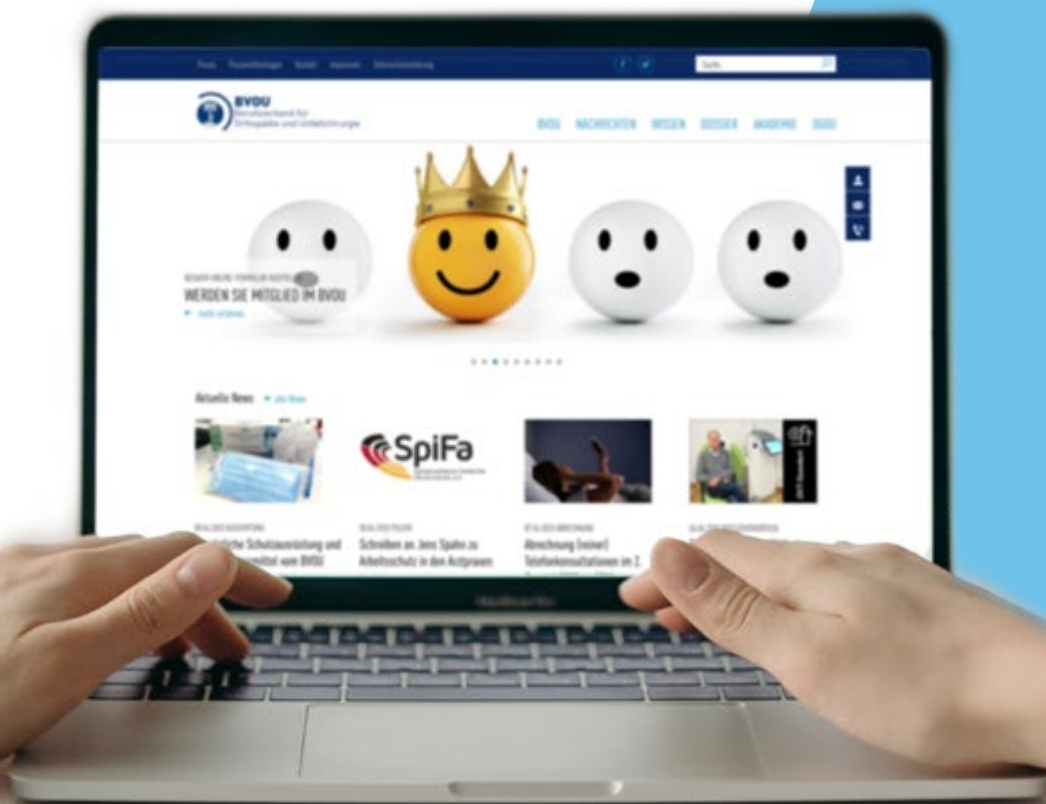
Von Newsletter bis Soziale Medien: Unsere digitale Kommunikation

Die flächendeckende Verbreitung von Internetanwendungen hat unser Leben von Grund auf verändert. Im digitalen Zeitalter haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Aspekte gewandelt, die auch die Verbandskommunikation des Berufsverbandes betreffen.

Hier haben sich viele neue Möglichkeiten entwickelt, die den gesamten BVOU regelrecht beflügelt haben. Dieser Trend scheint auch nicht abzureißen – jährlich kommen mit neuen Kommunikationskanälen und einer Ausweitung der weltweiten Vernetzung neue Chancen hinzu. Die Möglichkeit, auf schnellem und digitalem Weg miteinander zu kommunizieren, wird von den Mitgliedern mit steigender Beliebtheit angenommen – eine Übersicht.

BVOU.net Zugriffe

- ▶ 260.000 Seitenaufrufe (9% mehr als in 2018)
- ▶ 215.000 Besucher (12% mehr als in 2018)
- ▶ Durchschnittliche Zeit auf bvou.net 1:36 min



Newsletter-Öffnungsrate

24 BVOU-Newsletter

- ▶ 12 ADO-Newsletter
- ▶ 12 AOUC-Newsletter
- ▶ 6.000 Empfänger durchschnittlich

42 %

durchschnittliche Öffnungsrate bisher in 2020

37 %

durchschnittliche Öffnungsrate in 2019

21 %

durchschnittliche Öffnungsrate in 2018



Klickrate

1.240 Klicks (28 %)

durchschnittliche Klickrate bisher in 2020

925 Klicks (25 %)

durchschnittliche Klickrate in 2019

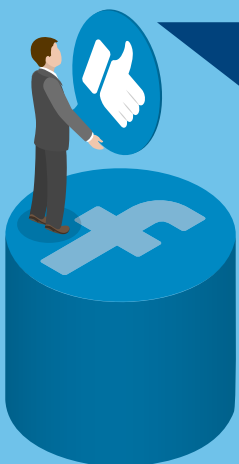
343 Klicks (12 %)

durchschnittliche Klickrate in 2018



Facebook

- ▶ 100.000 Reichweite
- ▶ 5.000 Interaktionen
- ▶ 111 neue Follower
- ▶ 1.200 Follower



250 Postings

Durchschnittlich 360 Reichweite und 20 Interaktionen pro Posting

Twitter

- ▶ 2.500 Profilbesuche
- ▶ 100 Erwähnungen
- ▶ 70 neue Follower
- ▶ 300 Follower

150 Tweets

153.132 Impressions



Aktion Orthofit: Haltung zeigen!

Zum zehnjährigen Jubiläum erweiterte der BVOU 2019 seine Aktion Orthofit um Übungen für einen starken Rücken im Schulkindalter der 5. und 6. Klassen. Ziel ist die aktive Prävention von Haltungsschäden. „Als Bewegungsärzte müssen wir die Themen Rücken und Haltung aktiv bespielen und Präventionsarbeit leisten!“, bekräftigte Dr. Gerd Rauch bei einem Planungstreffen im Rahmen der Januartagung in Berlin. Unter dem Slogan „Haltung zeigen!“ werden ab sofort die Aspekte „Füße“ und „Rücken“ vereint.

Aktion Orthofit

2019:

- ▶ 100 engagierte Unterstützer aus unserem Verband
- ▶ 250 Klassen, 7.500 Kinder
- ▶ 200 Schulstunden gestaltet

seit 2010:

- ▶ 1.100 Mal engagierten sich Unterstützer aus unserem Verband.
- ▶ 3.000 Klassen, 100.000 Kinder



Fußaktion seit vielen Jahren ein Erfolg

Bei „Zeigt her eure Füße“ wird seit Beginn der Aktion der Fuß als zentraler Teil des Bewegungsapparates in den Mittelpunkt gestellt. Über 100 Orthopäden und Unfallchirurgen führen die Kinder jedes Jahr spielerisch an die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ihrer Füße heran – vom Gehen, Balancieren und Hüpfen bis hin zum Tanzen und Seilspringen – und vermitteln ihnen so die Freude an Bewegung und ein Bewusstsein für Fußgesundheit. Um diesen Erfolg weiterzuführen und den aktiven Unterstützern die Möglichkeit zu geben, Bewährtes fortzusetzen, wird „Zeigt her eure Füße“ weiterhin in den jüngsten Klassenstufen vermittelt. Die Präventionskampagne soll die Gesundheit der Vorschul- und Grundschul Kinder in den Fokus stellen, die nach den obligatorischen U-Untersuchungen im Säuglings- und Kleinkindalter häufig aus dem Blickfeld der Orthopäden verschwinden.



„Rückenfit“ knüpft an den Erfolg an

Rückenschmerz ist eine Volkskrankheit. Fast zwei Drittel aller Deutschen sind betroffen. Für eine richtungsweisende Strategie zur Rückenschmerzen-Prävention bei Kindern wurde Prof. Dr. Joachim Grifka 2017 mit dem Oskar-Medizinpreis ausgezeichnet: Gemeinsam mit einer Forschungsgruppe der Universität Regensburg, hat er Online-Videos für ein Trainings- und Präventionsprogramm entwickelt, das sich leicht in den Schulalltag integrieren lässt. Diese Idee nahm Dr. Arne-Björn Jäger (Trier) zum Anlass und richtete die Aktion Rückenfit 2019 erstmalig an einer Grundschule in 5. und 6. Klassen aus, mit vollem Erfolg: „Inzwischen hat sich die Rückenaktion in Trier herumgesprochen, und ich habe Anfragen von Schulen bekommen, ob ich dort auch die Aktion durchführe. Ich bin von der Resonanz beeindruckt und merke, dass für dieses Thema ein großes allgemeines Interesse besteht. Die Ziele, eine Sensibilisierung und ein Bewegungsbewusstsein zu schaffen, konnten voll erreicht werden.“

Den Bewegungsapparat als Einheit zu betrachten, steht auf der Agenda der Aktion Orthofit. Unterstützer können selbst wählen, welchen Schwerpunkt sie in den Schulen vermitteln und welche Altersgruppe sie betreuen.

Janosch Kuno,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BVOU

Ich bin BVOU-Mitglied, weil...

Unter dem Motto „Ich bin BVOU-Mitglied, weil ...“ stellen wir Ihnen engagierte Mitglieder aus unserem Verband aus den verschiedensten Berufsgruppen vor. Dr. Marie Samland ist Ärztin im zweiten Weiterbildungsjahr. Nebenher absolviert sie den Masterstudiengang „Clinical Research and Translational Medicine“ an der Universität Leipzig.

„...man große Netzwerke braucht, um etwas zu bewirken!“



Dr. Marie Samland

Warum haben Sie sich für O und U entschieden?

Dr. Marie Samland: Das Fach O und U ist im ständigen Wandel, selten gibt es nur eine zielführende Lösung. In der Frakturversorgung beispielsweise bleibt es immer spannend und das fasziniert mich. Auch sind viele orthopädische Krankheiten, wie beispielsweise die Hüftdysplasie oder der kongenitale Klumpfuß, schon so lange bekannt, nichtsdestotrotz sind die Ursachen für diese Erkrankungen nicht geklärt. Die Grundlagenforschung steckt in O und U noch in den Kinderschuhen, ein Grund dieses Fach zu wählen, wenn man an Forschung interessiert ist.

Wie sind Sie auf den BVOU aufmerksam geworden?

Dr. Samland: Bereits als YOUNgster-Kontaktstudierende stand ich Kommilitonen an der Universität Leipzig als Ansprechpartnerin zur Verfügung und wusste stets über Veranstaltungen und Stipendien aus dem Bereich O und U Bescheid. Inzwischen bin ich im Jungen Forum O und U in der Sektion Öffent-

lichkeitsarbeit aktiv, betreue hier beispielsweise federführend die neue Website des Jungen Forums. Als Netzwerk für junge Kollegen haben wir den Anspruch, über Veranstaltungen, Ausschreibungen und Neuigkeiten zu berichten; setzen neue Ideen und Projekte in die Tat um. Wie ich dabei zum BVOU fand, liegt auf der Hand: Alleine lassen sich eingeschliffene Abläufe nicht verändern. Es braucht große berufspolitische Netzwerke und gute Kooperationen, um etwas zu bewirken und gehört zu werden.

Welche Gründe haben Sie zu einem Beitritt überzeugt?

Dr. Samland: In einem Haus der Maximalversorgung bleibt oft wenig Zeit für die eigene Ausbildung. Da ist es hilfreich, im Berufsverband die nötige Unterstützung zu erfahren: Zu nennen sind spannende Webinare des BVOU Study Clubs, die Vermittlung von Mentoren und natürlich die gemeinsame Akademie der Orthopädie und Unfallchirurgie mit diversen hochaktuellen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Welche Mitgliedervorteile sind für Sie besonders von Bedeutung?

Dr. Samland: Der BVOU bietet das größte soziale Netzwerk in O und U und gibt hier viele Hilfsmittel, zum Beispiel die BVOU-App, an die Hand, die das vernetzen und austauschen erleichtern.

Was wünschen Sie sich vom BVOU?

Dr. Samland: Junge Familien gilt es insgesamt mehr zu unterstützen. Wäre es nicht an der Zeit, funktionierende Konzepte für das Arbeiten während der Schwangerschaft oder Elternzeit und funktionierende Teilzeitmodelle in der Schublade zu haben, bevor die junge Kollegin den Vorgesetzten über ihre Schwangerschaft informiert oder ein Assistenzarzt verkündet, er möchte neun Monate Elternzeit nehmen?

„...ich über Orthinform meine Praxis qualitätsorientiert darstellen kann.“



© Doepfer

Dr. Anna Katharina Doepfer

Die stellvertretende Landesvorsitzende Hamburgs, Dr. Anna Katharina Doepfer, ist seit dem 1. Januar 2019 in der Hansestadt niedergelassen in eigener Praxis tätig. Die erfahrene Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie führt das Schwerpunktzentrum für Osteologie ihres Vaters fort und bringt zusätzlich mit ihrem Schwerpunkt Kinderorthopädie dieses Spezialgebiet in die Praxis ein. Zuvor war Dr. Doepfer am Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) tätig. Sie hat sich zudem im Ausschuss des Jungen Forums O und U engagiert.

Warum haben Sie sich für O und U entschieden?

Dr. Anna Katharina Doepfer: O und U ist für mich das spannendste und facettenreichste medizinische Fach. Bereits im Studium haben mich die „Knochen-Docs“ fasziniert, das breite Spektrum von der konservativen Tätigkeit bis hin zum Schockraum. Den Säugling oder den Hochbetagten mit einem ganzheitlichen Therapiekonzept zu behandeln, finde ich jeden Tag aufs Neue spannend und erfüllend.

Wie sind Sie auf den BVOU aufmerksam geworden?

Doepfer: Mein Vater hat mir schon immer über den Berufsverband berichtet. Während meiner Tätigkeit im Jungen Forum O und U wurden mir schließlich die Vorteile einer Mitgliedschaft im BVOU und in der DGOU deutlich.

Welche Gründe haben Sie zu einem Beitritt überzeugt?

Doepfer: Der Berufsverband verfügt nicht nur in der Berufspolitik über ein weit verzweigtes Netzwerk. Wenn wir etwas in unserem Fachbereich optimieren wollen, dann können wir das nur gemeinsam schaffen und die Dinge auf den Weg bringen!

Welche Mitgliedervorteile sind für Sie besonders von Bedeutung?

Doepfer: Die Möglichkeit, beispielsweise über das Junge Forum O und U die Berufspolitik beeinflussen zu können und damit die Bedingungen für den Nachwuchs zu verbessern. Auch bietet das Netzwerk Hilfestellungen für den klinischen Alltag, zum Beispiel in Form von OPidS (www.opids.de) oder Checklisten (www.jf-ou.de/ueber-uns/downloads). Zusätzlich eröffnet mir

der BVOU über das Patientenportal Orthinform eine qualitätsorientierte deutschlandweite Plattform, um auch meine Praxis darzustellen.

Was wünschen Sie sich vom BVOU?

Doepfer: Ich wünsche mir weiterhin die Unterstützung und Förderung des Nachwuchses, vor allem des Jungen Forums O und U. Unser Fach muss attraktiv und innovativ bleiben. Als eine medizinische Disziplin, die nahezu von jedem Menschen einmal in seinem Leben benötigt wird, brauchen wir eine dauerhaft starke Interessenvertretung in Berlin.

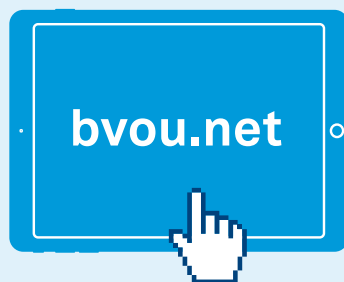
„...der Berufsverband ein starkes Team mit regionaler Organisationsstruktur ist.“



Dr. Arne-Björn Jäger

Warum haben Sie sich für O und U entschieden?

Dr. Arne-Björn Jäger: In meiner Jugend habe ich intensiv Leistungssport betrieben, so dass ich mit der Anatomie, der Physiologie und mit den Sportverletzungen vertraut war. Während meines Humanmedizin-Studiums habe ich als wissenschaftlicher Assistent und als Operationsassistent in der Orthopädie und Unfallchirurgie mitgearbeitet. Ich war auch Mitglied im Rat der wissenschaftlich arbeitenden Studenten. Dabei konnte ich diese zwei Fachgebiete kennenlernen und mich damit identifizieren. Sport betreibe ich aktuell nur zur Erhaltung meiner körperlichen Fitness und zum Ausgleich der meist einseitigen Alltagsbelastungen.



Mehr Informationen zur BVOU-Mitgliedschaft:
www.bvou.net/mitglieder-vorteile

Dr. Arne-Björn Jäger kommt gebürtig aus Niedersachsen. Familiäre Gründe haben ihn auf dem Lebensweg nach Rheinland-Pfalz geführt. In Trier arbeitet er sowohl als Oberarzt in einer Klinik, als auch als angestellter Arzt in einer orthopädischen Praxis.

Wie sind Sie auf den BVOU aufmerksam geworden?

Dr. Jäger: Während meiner Assistenzarztzeit bin ich durch Kollegen und medizinische Medien auf den BVOU aufmerksam geworden. Als ich meine Facharztprüfung in der Orthopädie absolviert habe, hielt ich es für notwendig, mich dem BVOU als Interessenvertretung anzuschließen. In unserem Fachgebiet gibt es traditionell sowohl die stationäre, als auch die ambulante konservative und operative Behandlung. Alle berufspolitischen und fachlichen Interessen werden im BVOU vereint.

Welche Gründe haben Sie von einem Beitritt überzeugt?

Dr. Jäger: Den BVOU habe ich als ein starkes Team mit regionaler Organisationsstruktur kennengelernt. Die berufspolitische Vertretung unserer teils vielschichtigen Interessen kann nur durch ein starkes professionelles Team, das von aktuell mehr als 7.000 Mitgliedern unterstützt wird, geschehen. Der regelmäßige Informationsaustausch über Printmedien und digitale Medien ist gut strukturiert.

Welche Mitgliedervorteile sind für Sie von besonderer Bedeutung?

Dr. Jäger: Ich nehme schon seit vielen Jahren an der „Imagekampagne“ Orthofit und deren Aktion „Zeigt her Eure Füße“ teil. Dies ist ein wichtiger Beitrag für eine Sensibilisierung der jüngsten Generation zur Fußgesundheit und die Motivation zur Bewegung. Auch Prävention gehört zur Orthopädie und Unfallchirurgie. Dieses Jahr wird die Aktion zur aktiven Prävention von Haltungsschäden um Übungen und Aufklärung zum Thema „Rücken“ erweitert. Unter diesem Slogan „Haltung zeigen“ werden die Aspekte „Füße“ und „Rücken“ vereint.

Was wünschen Sie sich vom BVOU?

Dr. Jäger: Aktionen wie die „Imagekampagne“ Orthofit und die kostenlose Plattform Orthinform sollten weiterhin unterstützt und erhalten werden. Ich bin froh und stolz zugleich, dass ich der Aktion Orthofit angehöre und an der Ausgestaltung der Rückenaktion mitwirken kann. Somit kann ich mich persönlich beim BVOU einbringen und über das Orthofit-Team eine Veränderung in Bewegung setzen. Gemäß den Worten von Mahatma Gandhi: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für die Welt.“ Eine Veränderung, die nur durch ein starkes Team bewirkt werden kann.

„...viele Ziele nur durch einen starken Berufsverband erreicht werden können!“



Prof. Dr. Andrea Meurer

Warum haben Sie sich für O und U entschieden?

Prof. Dr. Andrea Meurer: Das ist eine lange Geschichte. Eigentlich hatte ich in jungen Jahren überlegt, Germanistin zu werden. Heute bin ich mir sicher: Mein Vater hat mein Interesse dann in Richtung Medizin gelenkt. Dafür bin ich ihm heutzutage sehr dankbar. Es bot sich eine Stelle in der Orthopädie an, die ich nicht ausschlagen konnte. Zurückblickend muss ich also tatsächlich gestehen, dass Orthopädie zunächst eher eine Gelegenheit als die Leidenschaft war. Ich habe mich auf die Dinge, die mir begegnet sind, eingelassen, anstatt verbissen auf ein Ziel hinzuarbeiten. Und damit bin ich heutzutage überaus zufrieden. Die Bandbreite von O und U ist einfach genial und meine leitende Position an einer Klinik als Frau erfüllt mich auch mit Stolz und Zufriedenheit.

Wie sind Sie auf den BVOU aufmerksam geworden?

Prof. Meurer: Mein ehemaliger Chef Prof. Heine war langjähriges Mitglied und hat mich darauf aufmerksam gemacht.

Welche Gründe haben Sie zu einem Beitritt überzeugt?

Prof. Meurer: Der BVOU ist die berufspolitische Vertretung von in Praxis und Klinik tätigen Kollegen und Kolleginnen

Prof. Dr. Andrea Meurer ist seit 2012 ärztliche Direktorin und Geschäftsführerin der Orthopädischen Universitätsklinik Friedrichsheim der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 2017 war sie DKOU-Kongresspräsidentin für die DGOOC.

und setzt sich somit für unsere beruflichen Interessen ein. Weiterhin prägt er die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die öffentliche Wahrnehmung unseres Fachgebietes. Da liegt die Mitgliedschaft also mehr als nah.

Meiner Meinung nach sollte man Dinge nicht nur geschehen lassen, sondern sollte sich aktiv einsetzen, um selbst etwas zu bewegen. Hierzu braucht es Menschen, die gemeinsam an einem Strang ziehen, um die Ziele unseres gemeinsamen Faches zu verfolgen. An der Weiterentwicklung von O und U sollten sich deswegen viele beteiligen. Nur so können wir etwas bewegen. Orthopädie und Unfallchirurgie, konservativ und operativ, stationär und ambulant, das alles sind nur Pole eines gemeinsamen Ganzen. Dieses Ganze verkörpert der BVOU hervorragend und deswegen bin ich von einer Mitgliedschaft überzeugt. Dazu kommen natürlich auch die zahlreichen Mitgliedervorteile, von denen ich profitiere.

Welche Mitgliedervorteile sind für Sie besonders von Bedeutung?

Prof. Meurer: Der BVOU bietet mit seinen Webinaren des Study Clubs eine hervorragende Möglichkeit, sich von zuhause weiterzubilden. Hochkarätige Referenten zeigen mit neuesten Ergebnissen aus der Forschung, wie man Dinge sinnvoll in die Praxis umsetzen kann.

Der Verbandsjurist vom BVOU ist bei rechtlichen Fragestellungen stets behilflich. Besonders in Vertragsfragen ist dieser Service eine große Unterstützung. Der BVOU bietet zudem eine her-

vorragende und moderne Verbandskommunikation: Ob Infobrief, OUMN im Printformat und Newsletter, Homepage in digital – das ist nicht selbstverständlich.

Was wünschen Sie sich vom BVOU?

Prof. Meurer: Unsere Schwäche ist meiner Meinung nach weiterhin mangelnde Geschlossenheit: Ambulant gegen stationär, konservativ gegen operativ, manchmal sogar noch U gegen O oder O gegen U. Diese internen Konflikte behindern ein Vorankommen des Faches O und U und verstellen den Blick auf die Gefahren durch Übergriffe von außen.

Lösungen für eine sektorenübergreifende Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und eine umfassende Vernetzung sowie eine vertikale und horizontale Integration über Organisationen und Sektoren hinweg... Viele Ziele können nur mit einem starken Berufsverband erreicht werden.

Als Frau lege ich besonderen Wert darauf, dass unser Fach familienfreundlicher wird. Wir leben mit einer Generation zusammen, die sich Familisierung wünscht und die sich deshalb eher nicht für chirurgische Fächer entscheidet. Hier vertraue ich auf unser Junges Forum O und U, das drei junge und tolle Kolleginnen an der Spitze hat.

Ich bemerke schon bei meinen Kolleginnen hier in der Klinik, dass es möglich ist, Familie und Karriere auch in der Klinik unter einen Hut zu bringen. Einfach ist es nicht. Deswegen müssen wir über Modelle nachdenken, die dies erleichtern.

Die Interviews führte Janosch Kuno, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Ärztlich tätig sein kann und darf nur der Arzt.“

In ihrer Stellungnahme gegenüber dem Gesundheitsministerium begrüßen die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) in Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), dem Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) und dem Berufsverband Deutscher Chirurgen (BDC) eine klare Regelung des Tätigkeitsspektrums der Notfallsanitäter. Gerade im Notfalleinsatz entstehen besondere Herausforderungen, die für die Tätigkeit des hilfeleistenden Notfallsanitäters im Rahmen einer gesetzlichen Regelung festgeschrieben werden müssen. Jedoch sieht sie die deliktische Haftung für eine Maßnahme an Patienten, die durch einen Nicht-Arzt vorgenommen wird, als ausgesprochen problematisch.

„Wir sprechen uns gegen die eigenständige Durchführung von invasiven Maßnahmen durch Notfallsanitäter aus. Eine Substitution ärztlicher Leistung gerade im Kontext einer Notfallsituation wird von uns zum Wohle und zum Schutz der erkrankten und verletzten Patienten abgelehnt. Die Bedeutung gut ausgebildeter Notfallsanitäter wird ausdrücklich bejaht. Eine Substitution ärztlicher Leistung hingegen führt im Schadensfall zur Frage der Übernahme juristischer Konsequenzen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge kann vom Staat erwartet werden, eine ausreichende Struktur in der Notfallversorgung mit Notärzten, Notdienst leistenden Ärzten und Notaufnahmen der Krankenhäuser zu schaffen und zu unterhalten. Dies muss unabhängig von wirtschaftlichen Erwägungen bereitgestellt werden“, das sagte DGU-Generalsekretär und stellvertretender DGOU-Generalsekretär Prof. Dr. Dietmar Pennig im Vorfeld der Bundesrat-Plenarsitzung am 11. Oktober 2019. Auf der Tagesordnung stand unter anderem der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Notfallsanitätergesetzes.

Anlass

Der Gesetzesantrag kam aus den Ländern Bayern und Rheinland-Pfalz, die über den Bundesrat eine Initiative starteten, um rechtliche Klarheit für Notfallsanitäter zu schaffen. Demnach soll das Notfallsanitätergesetz um eine Regelung erweitert werden, die ausdrücklich sagt,

dass Notfallsanitäter zur Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten berechtigt sind. Diese Tätigkeiten werden nach §4 Absatz 2 Nummer 1 Buchstabe c) wie folgt beschrieben:

„Durchführen medizinischer Maßnahmen der Erstversorgung bei Patientinnen und Patienten im Notfalleinsatz und dabei Anwenden von in der Ausbildung erlernten und beherrschten, auch invasiven Maßnahmen, um einer Verschlechterung der Situation der Patientinnen und Patienten bis zum Eintreffen der Notärztin oder des Notarztes oder dem Beginn einer weiteren ärztlichen Versorgung vorzubeugen, wenn ein lebensgefährlicher Zustand vorliegt oder wesentliche Folgeschäden zu erwarten sind, (...)“ Wegen des so genannten Heilkundevorbehalts dürfen bislang nur Ärzte solche lebensrettenden Maßnahmen vornehmen.

Berufsbild Notfallsanitäter seit 2013

Das neue Berufsbild des Notfallsanitäters wurde 2013 mit dem Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes auf den Weg gebracht. Demnach soll die Ausbildung zum Notfallsanitäter dazu befähigen, eigenverantwortlich medizinische Maßnahmen der Erstversorgung bei Patienten im Notfalleinsatz durchzuführen und dabei auch invasive Maßnahmen anzuwenden. Dagegen sprach sich seinerzeit die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) aus. Sie befürchtete dahinter eine Mogelpackung, um Geldmangel im Rettungsdienst und den Mangel an verfügbaren Notärzten für die jeweiligen Notarztstandorte zu kompensieren.

Die Fachgesellschaft plädierte hingegen für eine qualifizierte Teamarbeit zwischen Notarzt und Notfallsanitäter, um Schwerverletzte bestmöglich zu versorgen.

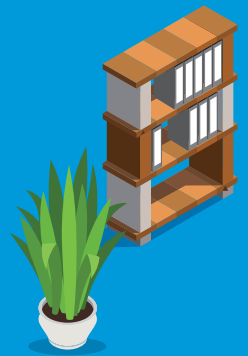
Die aktuelle Einschätzung der DGOU in Abstimmung mit der DGCH, dem BDC und dem BVOU wurde dem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn mit Schreiben vom 24.09.2019 zugeschickt.

BVOU, DGOU, BDC, DGCH

Beratung von A wie Abrechnung bis Z wie Zweitmeinung

BVOU-Mitglieder sind nicht nur Teil des größten Netzwerkes für Orthopädie und Unfallchirurgie, ihnen stehen auch Experten zur Seite, die sie in allen Belangen der Berufsausübung unterstützen und beraten. Die Anfragen werden an die BVOU-Geschäftsstelle gerichtet und von hier aus an einen geeigneten Experten vermittelt. Eine Übersicht der häufigsten Anfragen:

154 Anfragen zu folgenden Themen:



Geschäftsführender
Vorstand und
Referatsleiter

Rechtsberatung



Rechtsberatung für Mitglieder

Tipps für die Erstberatung:

- ▶ Fragen vorab notieren und während des Gesprächs prüfen, ob diese geklärt wurden.
- ▶ Unterlagen (Korrespondenzen, Verträge etc.) während des Gesprächs griffbereit halten, am besten vorab zusenden.
- ▶ Hinweise von Dr. Heberer notieren.

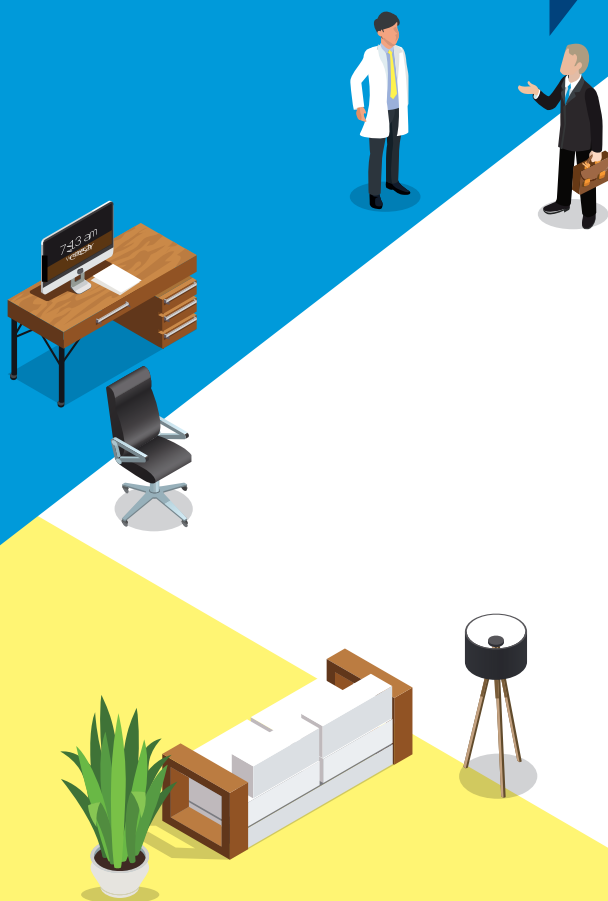


Dr. Jörg Heberer

BVOU-Mitgliedern vermittelt die Geschäftsstelle eine unentgeltliche Erstberatung, wenn sie Fragen zu rechtlichen Themen haben und eine grundsätzliche Einschätzung benötigen. Diese Erstberatung übernimmt der Münchner Fachanwalt und BVOU-Justitiar Dr. Jörg Heberer.

„Die häufigsten Themen sind zurzeit an das Antikorruptionsgesetz angelehnt, betreffen aber auch häufig Abrechnungsfragen, Probleme mit der Kassenärztlichen Vereinigung und Ärztekammer, vornehmlich für Niedergelassene, aber auch Arbeitsrecht im Krankenhaus sowie sonstige strafrechtliche, zivilrechtliche oder sozialrechtliche Probleme des Orthopäden und Unfallchirurgen“, erläutert der Anwalt.

Dr. Jörg Heberer ist über die BVOU-Geschäftsstelle zu erreichen. Interessenten können sich bei Bedarf per E-Mail unter office@bvou.net melden. Sie sollten darin ihre Anfrage möglichst präzise in Kurzform schildern, um schnellstens eine Antwort direkt von Dr. Heberer zu erhalten. Auf den Kongressen DKOU und VSOU steht Ihnen Dr. Heberer auch persönlich zur Verfügung.





100 Kilometer Tape für BVOU-Mitglieder

Seit 2010 wird das Kinesiologic Tape exklusiv für den BVOU produziert. Es besticht durch seine hohe Qualität und wird Mitgliedern zu einem Vorzugspreis angeboten.

Ab 2016 ist das Kinesiologic Tape PRO dazu gekommen. Dieses besitzt ein verbessertes Gewebe und eine höherer Klebkraft.

BVOU-Kinesiologic-Tape 2019

- ▶ 550 Bestellungen
- ▶ 250 Kunden
- ▶ 20.000 Kinesiologic-Tape-Rollen
- ▶ 106,65 km Kinesiotape
- ▶ Entspricht etwa der Strecke München – Regensburg, Bremen – Hannover, Dortmund – Bonn oder Leipzig – Erfurt

Röntgen- und Osteoporosepässe

Alle Mitglieder im BVOU bekommen sowohl Röntgenpässe als auch Osteodensitometrie-Vorsorgepässe für ihre Patienten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Seit dem 01.01.2019 ist die Ausgabe und das Führen eines Röntgenpasses zwar keine gesetzliche Pflicht mehr, viele Mitglieder bieten den Service aber gern freiwillig ihren Patienten an. Deshalb sind Röntgenpässe auch wie gewohnt über den BVOU verfügbar.

2019 an unsere Mitglieder versendet

- ▶ 50.000 Röntgenpässe und
- ▶ 37.000 Osteoporosepässe



Bestellen Sie direkt per E-Mail unter bestellung@bvou.net



FORTE Summer School: Ein europäisches Projekt im Aufschwung



FORTE Summer School 2019 in Mailand

In Zeiten der Globalisierung und zunehmender Mobilität von Berufsgruppen und Fachkräften erhält auch die Qualitätsnorm der medizinischen Ausbildung eine immer größere Bedeutung.

Unter Koordination des wissenschaftlichen Ausschusses der FORTE (Federation of Orthopaedic and Trauma Trainees in Europe) fanden vom 4. bis 7. Juli 2019 hochkarätige Vorträge und Lehrveranstaltungen statt. Organisiert wurde die fünftägige Kurswoche in Mailand durch die EFORT (European Federation of National Associations of Orthopaedics and Traumatology) und verschiedene Partnerverbände.

Die FORTE Summer School wird von mehreren internationalen Gesellschaften und Verbänden unterstützt. Dazu zählt auch der BVOU, der jedes Jahr mehreren jungen Stipendiaten die Teilnahme an dem Ereignis ermöglicht. „Die Unterstützung durch den BVOU war wie jedes Jahr für die Durchführung der Summer School von wesentlicher Bedeutung und wird vom Vorstand und den Mitgliedern von FORTE sehr geschätzt“, teilten Jasmine Diallo (FORTE-Präsidentin) und Tommaso Bonazinga (ehemaliger FORTE-Präsident) dem Vorstand des Berufsverbandes mit.

Vorbereitung, Auffrischung und Vertiefung

Ziel der FORTE Summer School ist die Vorbereitung zur EBOT-Prüfung (European Board of Orthopaedics and Traumatology). Die in der Summer School organisierten Grund- und Fortgeschrittenenkurse für den orthopädisch-unfallchirurgischen Nachwuchs aller Niveaus wurden entweder als jährliche Auffrischung oder als Vorbereitung auf die Prüfungen konzipiert. Obwohl die Zertifizierung durch die EBOT-Prüfung noch nicht auf nationaler Ebene verpflichtend ist, nimmt die Zahl der Antragsteller jedes Jahr deutlich zu. Die Vernetzung, die Workshops und der Gedankenaustausch zwischen verschiedenen europäischen Ländern wurde durch das umfassende soziale und wissenschaftliche Programm gewährleistet, meint Stipendiat Felix Erne: „Die Teilnehmer vereint die Freude an ihrem Fach, ein hohes Engagement und eine Offenheit für neue Anregungen und Gedanken.“

Dabei liegt der zeitliche Fokus der Kurswoche auf dem Lernen und informellen Austausch von klinischen und Schulungserfahrungen, Fallbesprechungen und der Vernetzung der Teilnehmer und Fakultät: „Die über 30 Dozenten haben die Kernthemen sorgfältig vorbereitet und stellen diese in Frontalvorträgen, interaktiven Gesprächsrunden und Einzelfalldiskussionen dar. Durch die Globalisierung der Medizin und dem inzwischen einfacheren Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen findet sich rasch ein gemeinsamer Spirit.“

Auch der soziale Aspekt kommt nicht zu kurz, meint Stipendiat Dr. Ahmed Mehana (Mühlenkreiskliniken AöR Lübbecke): „Im Laufe der Woche werden Kontaktdaten ausgetauscht, neue Freundschaften geschlossen und zahlreiche internationale Fellowships vereinbart.“ Das Organisationskomitee zeigte sich zufrieden nach der Kurswoche: „Wir sind der Ansicht, dass die Summer School eine wichtige Weiterentwicklung in der Ausbildung darstellt. Die Teilnehmer profitierten von dem internationalen Ambiente, lernten sich besser kennen und vernetzten sich mit Begeisterung. Das Feedback der Auszubildenden war großartig.“

Janosch Kuno, BVOU Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Stolz auf eine starke Gemeinschaft!

Wir schauen auf ein Jahr zurück, in dem wir einige neue Projekte gestartet und nur selten einen Moment des Stillstandes erlebt haben. Um gemeinsam Vorhaben für 2019 zu besprechen, trafen sich knapp 20 unserer Mitglieder zur Ausschusssitzung im Mai 2019 in München. Neue Positionen in den verschiedenen Sektionen wurden benannt und Projekte zugewiesen. Zu den Kongressen der Frühjahrstagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen (VSOU) sowie der Jahrestagung der Norddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen (NOUV) konnten wir ebenfalls im Rahmen von Podiumsdiskussionen auftreten, sind mit vielen Fragen selbstbewusst umgegangen und haben gelegentlich Gegenwind gegeben. Die Themen Ärzte- und Nachwuchsmangel sowie Generation Y, die bereits in den letzten Jahren viel diskutiert wurden, sind nach wie vor brandaktuell. Wir, als die „neue Arztgeneration“, formulierten im Rahmen der Veranstaltungen was wir uns vom Berufsalltag wünschen. Hier stellt sich vor allem die Frage: Macht der Arztberuf uns krank? Unserer Meinung nach wurde dieses Thema viel zu selten aufgegriffen, so dass auf der Jahrestagung der VSOU ein Problembewusstsein geschaffen und Lösungsansätze gegeben werden konnten. Das Thema „Arztgesundheit“ ist nicht belanglos und sollte weiterhin im Fokus bleiben. Zur NOUV-Jahrestagung in Dortmund konnte das wichtige Thema Mentoring in Orthopädie und Unfallchirurgie aufgegriffen werden (Dr. Annika Hättich, Dr. Marie Samland). In Zusammenarbeit mit dem Perspektivforum Junge Chirurgie (Dr. Stefanie Weber) konnte hier eine Plattform ins Leben gerufen werden. Ebenso springt der BVOU auf diesen Zug

auf. Ziel wird es sein, dass sich in einem ersten Schritt erfahrene Kolleginnen und Kollegen als Mentoren zur Verfügung stellen und ein entsprechendes Angebot eintragen. Anschließend sollen interessierte Nachwuchskräfte sich auf die angebotenen Mentee-Positionen bewerben können. So wollen wir Mentoren und Mentees im Mentorenprogramm des BVOU zusammenbringen.

Auf dem DKOU 2019 gestaltete das Junge Forum O und U drei sehr gut besuchte Sitzungen. Zum einen die Highlight Session „Wissen braucht Werte – auf welche Soft-Skills kommt es an.“, die das Junge Forum (Dr. Lisa Wenzel) gemeinsam mit den Kongresssekretären (Prof. Grützner) ausrichtete. Bei dem rapiden Wissenszuwachs der heutigen Gesellschaft braucht es vor allem menschliche Werte, um eine ethisch korrekte Anwendung des neuen Wissens zu garantieren. In den Zeiten von Arbeitsverdichtung und zunehmender Wirtschaftlichkeit sind sowohl die Resilienz des Einzelnen, als auch die Struktur und Stimmung im Team von größter Wichtigkeit. Die sehr gut besuchte zweite Sitzung (Dr. Gina Grimaldi) konnte klare Lösungsansätze zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufzeigen. Die Kolleginnen und Kollegen mit Familie sollen als wertvolle Ressource betrachtet werden, vor allem in Zeiten von Personalmangel. Hier gelang durch die Kolleginnen des Jungen Forums O und U ein außerordentlicher Einblick in die Möglichkeiten der Gestaltung der Elternzeit trotz beruflichen Karrierebestrebens (Golnessa Rommelfanger). Die durch Professor M. Schütz gemeinsam mit dem Jungen Forum (Dr. Stefanie Weber) ausgerichtete Sitzung beschäftigte sich mit den Strukturen der Weiterbildung in Deutschland



im internationalen Vergleich. Gegenübergestellt wurden die Weiterbildungsmöglichkeiten an einer Universitätsklinik mit einem städtischen Krankenhaus. Hier konnten großartige Weiterbildungskonzepte aus Australien und Kanada vorgestellt und diskutiert werden. Neben Vertretern der Bundesärztekammer, konnten auch Kollegen aus der Berufspolitik und Niederlassung zur Diskussion am runden Tisch zum Thema der neuen Weiterbildungsordnung in Deutschland gewonnen werden.

Neben den drei Sessions konnte der Tag der Studierenden am 23.10.2019 im Rahmen des DKOU durch das Junge Forum und den YOUNGsters ausgerichtet werden. 100 Studierenden aus ganz Deutschland wurde durch die DGOU und dem BVOU ein Reisestipendium ermöglicht. Hierfür haben sich insgesamt 205 Studierende beworben. Das Interesse an dem Fachgebiet scheint ungebrochen und für unsere angehenden Kolleginnen und Kollegen angesagt zu sein.

Ein besonderer Höhepunkt auf dem diesjährigen DKOU war der Science Slam, der bereits zum zweiten Mal ausgerichtet und durch Dr. Marie Samland und Dr. Ricarda Seemann vom Jungen Forum O und U organisiert wurde. Sämtliche Slammer konnten das Publikum prächtig verzücken und zum Lachen bringen.

Die Summer School fand 2019 unter der Leitung von Dr. Gina Grimaldi und Dr. Christina Plugge erfolgreich in Münster statt. 94% der teilnehmenden Medizinstudierenden haben nach Abschluss der Veranstaltung angegeben, den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie anzustreben. Das lässt hoffen! Auch hier bewarben sich 90 Medizinstudierende aus ganz Deutschland.

Ebenso konnte unser „Wegweiser Weiterbildungskurse Junges Forum O und U“ sowie die „Checkliste für den Stationsalltag“ aus der Hand der Sektion Weiterbildung auf den Weg gebracht werden.

Ein sehr großes und vielversprechendes Projekt, welches wir 2019 in Zusammenarbeit mit dem Thieme-Verlages starteten, wird voraussichtlich Ende des Jahres 2020 zum Abschluss kommen. Einige Kollegen und Kolleginnen aus dem Jungen Forum O und U (Dr. Marit Herbolzheimer, Dr. Gina Grimaldi, Dr. Jens Möller, Dr. Stefanie Weber und Dr. Lisa Wenzel) setzen sich intensiv mit der inhaltlichen Gestaltung eines Leitfadens für eine strukturierte Weiterbildung mit Inhalten aus den Onlinebeständen des Thiemeverlages auf der eRef-Plattform auseinander.

Auch unsere mediale Präsenz in den Netzwerken wie Instagram und Facebook trägt Früchte. In den vergangenen 28 Tagen wurde die Homepage www.jf-ou.de über 1,1 tausend Mal aufgerufen.

Im Namen des Jungen Forums O und U sagen wir danke für die Unterstützung und das Vertrauen, das uns die DGOU und der BVOU stets gewähren.

Wir haben uns in diesem Jahr für die verstärkte Wahrnehmung der Interessen der jungen Ärzte und Ärztinnen in O und U engagiert. Wir blicken auf unzählige Veranstaltungen und Gespräche zurück. Wir sind stolz auf unsere unglaublich starke Gemeinschaft und dieses gut funktionierende Netzwerk.

Dr. Stefanie Weber, Dr. Marie Samland
Junges Forum O und U

Gesucht! – Mentoren für die Nachwuchsförderung

BVOU und Junges Forum schalten Mentorenprogramm frei

Das Junge Forum sucht ab sofort Mentoren aus dem stationären und niedergelassenen Bereich, die bereit sind, interessierte Kollegen für das Fach O und U zu gewinnen und sie auf dem Weg zum Facharzt sowie darüber hinaus in die Niederlassung oder in eine attraktive Endposition in der Klinik zu begleiten.

Mentorenprogramme sind heutzutage populär und unterscheiden sich vom klassischen Coaching. Tatsächlich handelt es sich beim Mentoring um eine Patenschaft zwischen einem jungen, vielversprechenden Mentee und einem berufserfahrenen Mentor. Beide Parteien gehen mit klaren Erwartungen an die Arbeit heran: Voraussetzungen für Mentoring-Kooperationen sind Freiwilligkeit, Respekt und Vertrauen. Zudem sollte das Mentoring außerhalb einer beruflichen Abhängigkeitsbeziehung erfolgen.

Das Mentoring kann in verschiedenen Formen ausgeführt werden. Beispielsweise besteht die Möglichkeit einer 1:1-Betreuung, es kann jedoch auch Vorteile bringen, ein sogenanntes „Peer-Mentoring“ zu etablieren. Hier wird eine Kleingruppe an Mentees mit gleichen/ähnlichen Interessen von einem Mentor betreut.

Mentoren erfüllen mehrere Aufgaben wie Ratgeber, Coach, Kritiker und Vorbild zugleich. Die Erfahrungswerte eines Mentors sind dabei von unschätzbarem Wert. Im Fokus stehen der weitere berufliche Erfolg des Mentees, aber auch private Themen, die sich auf den Beruf auswirken: Sie können im Rahmen des Mentorings erörtert werden. Zu den typischen Fragen gehören:

- ▶ Wie schaffe ich den Einstieg in meine Tätigkeit als Facharzt?
- ▶ Wie verhandle ich Gehälter?
- ▶ Welche Fortbildungen und Hospitationen in O und U sind für mich und das Erreichen meiner Ziele sinnvoll?
- ▶ Wie und wo kann ich Defizite in der eigenen Weiterbildung optimal ausgleichen?
- ▶ Wie komme ich auf die nächste Karrierestufe?
- ▶ Wie lassen sich Familie und Beruf vereinbaren?

Mentor

- ▶ Vorbild und Erfahrung
- ▶ Ratgeber und Kritiker
- ▶ Förderung und Kontakte

Unterstützung

Austausch

Mentee

- ▶ Berufliche Ziele und Umsetzung
- ▶ Vertrauen und Selbstreflexion
- ▶ Offenheit und Wertschätzung



Die wichtigste Voraussetzung für den Mentee ist das Eigenengagement – die Vorschläge für künftige Projekte sollten primär vom Mentee kommen und werden in der Folge natürlich mit dem Mentor diskutiert sowie geplant. Bei einem funktionierendem Mentoring profitieren sowohl der Mentee als auch der Mentor von dem gegenseitigen Austausch.

Mentoring sollte in keinem Fall erzwungen werden. Grundvoraussetzungen sind sowohl die Freiwilligkeit als auch das Vertrauen. Zudem sollte das Mentoring außerhalb einer beruflichen Abhängigkeitsbeziehung stehen. So ist es als Mentee auch möglich, in Bereiche unseres großen Fachgebietes hineinzuschnuppern, die an der eigenen Weiterbildungsstätte nicht angeboten werden.

Mentoring kann auch dazu beitragen, die Sektorengrenzen im Rahmen der Weiterbildung zum Orthopäden und Unfallchirurgen zu überwinden.

Erfahrene Orthopäden und Unfallchirurgen sind aufgerufen, sich dieser Herausforderung zu stellen, junge Menschen auf ihrem Weg in das Berufsleben zu unterstützen und den medizinischen Nachwuchs zu fördern. Hier hat jeder Einzelne die Chance, der Gemeinschaft in O und U etwas zurückzugeben.

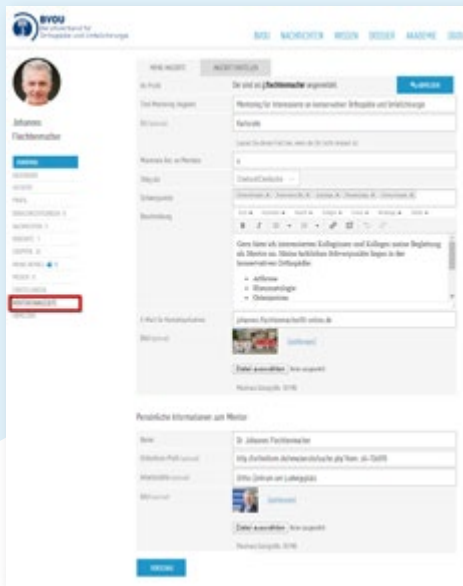


Abb. 1 Wenige Schritte bis zum persönlichen Mentoring-Angebot

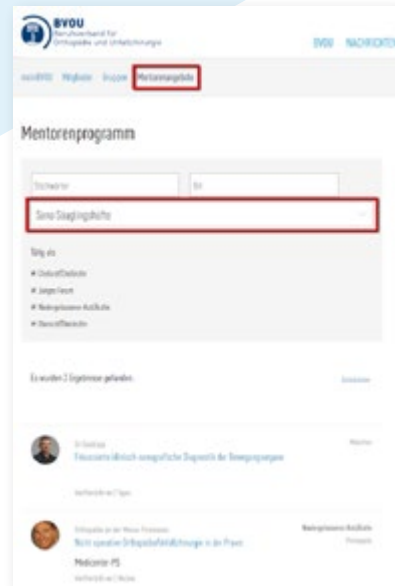


Abb. 2 Verfügbare Mentorenangebote sichten



Abb. 3 Formlos als Mentee bewerben

Mentoring-Angebot erstellen

Das Erstellen eines Mentoring-Angebotes erfolgt im Mitgliederbereich des BVOU.net. Klicken Sie dazu im Menü „Mein BVOU“ auf „Mentorenangebote“ und füllen Sie das Eingabeformular aus (Abb. 1). Wichtig sind nähere Informationen zu Ihrer Person, Ort, Tätigkeitsschwerpunkten sowie Ihr Angebot an die künftigen Mentees im Feld „Beschreibung“. Bitte beachten Sie die wenigen Pflichtfelder, beispielsweise die maximale Anzahl an Mentees, die Sie betreuen möchten, und vergessen Sie nicht, ein Bild Ihrer Einrichtung sowie ein persönliches Foto in das Angebot hochzuladen. Damit zeigen Sie im wahrsten Sinne des Wortes Gesicht und werden für Ihre künftigen Mentees auf den ersten Blick zum persönlichen Begleiter.

Nach dem Ausfüllen der Maske klicken Sie unten auf das blaue Feld „Vorschau“. Anschließend sehen Sie Ihr erstelltes Angebot und haben die Wahl, dieses weiter zu bearbeiten oder abzusenden. Damit der Vorgang abgeschlossen wird, klicken Sie auf den Button „Insertat senden“.

Sich als Mentee bewerben

Interessierte, die einen Mentor suchen, klicken im BVOU.net auf den Menüpunkt „Mentorenprogramm“. Es erscheint eine Liste mit allen verfügbaren Mentorenangeboten (Abb. 2). Über das Filterfeld kann die Trefferliste nach den eigenen Wünschen und Vorlieben eingeschränkt werden, beispielsweise nach Ort, fachlichen Schwerpunkten oder der Dienststellung des Mentors. In der Detailansicht kann man die Mentoren näher kennenlernen. Auch die Verlinkung auf das jeweilige persönliche Arztprofil in Orthinform ist hierbei hilfreich. Ein umfassendes Bild über die fachliche Expertise sowie die Arbeitsstätte und das betriebliche Umfeld erleichtern die Entscheidung.

In der Detailansicht gibt es ein kurzes Bewerbungsformular, über das sich Mentees formlos bewerben können. Ihr zukünftiger Mentor erhält eine Benachrichtigung per E-Mail und kann Sie kontaktieren (Abb. 3).

Die Mentoring-Angebote werden zukünftig auch auf der neuen Webseite des Jungen Forums verfügbar sein.



Annika Hättich
Hamburg
Junges Forum O und U



Dr. Marie Samland
Leipzig
Junges Forum O und U



Dr. Jörg Ansorg
Berlin
Geschäftsführer BVOU

Mehr Informationen

BVOU-Geschäftsstelle,
T 030.797 444 44
ansorg@bvou.net
www.bvou.net/mentoring

Spannende neue Versorgungskonzepte mit der Deutschen Arzt AG (DAAG)

Die Deutsche Arzt AG hatte im Jahr 2019 3.841 neue Patienten in der besonderen Versorgung.

Behandlung Anzahl	2019
Barmer Endoprothetik IV-Vertrag Eingangsanalyse	2.103
BKK energie IV-Vertrag Eingangsanalyse	7
BKK VBU Bes. Versordnung IV-Vertrag Eingangsanalyse	100
DAK Endoprothetik IV-Vertrag Eingangsanalyse	1.418
VIACTIV Zweitmeinung IV-Vertrag Eingangsanalyse	213
Gesamtergebnis	3.841

Mit einem stark wachsenden Versorgungsnetzwerk von derzeit rund 900 eingebundenen niedergelassenen Ärzten, 130 Physiotherapieeinrichtungen, Versorgungsverträgen mit großen gesetzlichen Krankenkassen, einer Allianz mit dem größten orthopädischen Berufsverband und mit bereits etablierten digitalen Gesundheitslösungen wie der Online-Therapie NextPhysio und Online-Präventionsplattform ab jetzt verfügt die Deutsche Arzt AG ab jetzt über eines der innovativsten Versorgungsangebote im ambulanten orthopädischen Bereich.

Darüber hinaus hat die Deutsche Arzt AG mit der Entwicklung der medizinischen Videosprechstunde neue Maßstäbe gesetzt. [sprechstunde.online](https://www.sprechstunde.online) ist inzwischen ein etablierter KBV-zertifizierter Videodienst für Ärzte und Behandler. Die Anwendung ist kein Medical-Callcenter

Das ärztliche Netzwerk konnte um 59 auf 709 Orthopäden und um 10 auf 137 hausärztlich tätige Ärzte ausbauen. Das Netzwerk an physiotherapeutischen Leistungserbringern konnte um elf auf nun insgesamt 133 Partner ausgebaut werden.

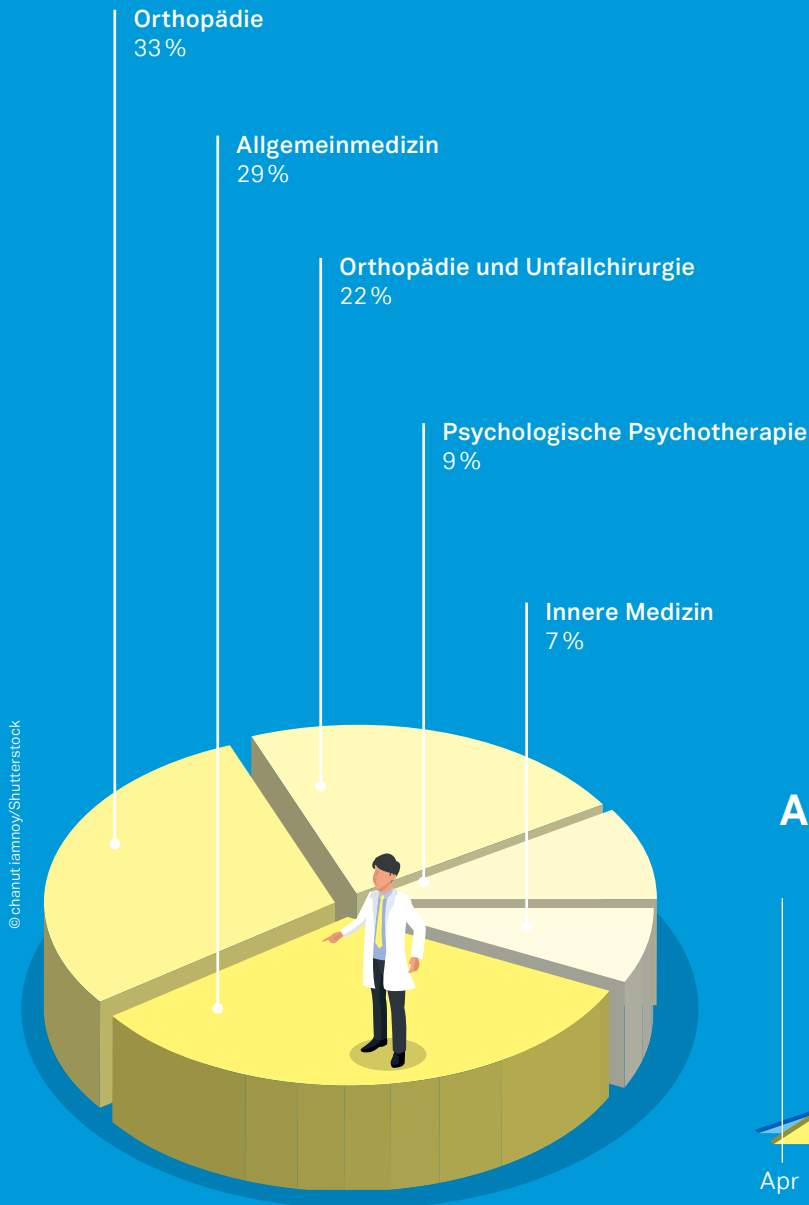
Aktuell arbeitet die Abteilung Geschäftsentwicklung gemeinsam mit dem BVOU an spannenden neuen Versorgungskonzepten und sie sind damit in Gesprächen mit großen Kostenträgern.

und vollkommen unabhängig von PVS-Systemen, Online-Terminkalendern oder Bewertungsplattformen. Somit kann die Technologie vollkommen losgelöst von der Telematikinfrastruktur von Praxen eingesetzt werden und funktioniert ohne Softwareinstallation auf den gängigen Browsern.

[sprechstunde.online](https://www.sprechstunde.online) hat sich bereits in großen Pilotprojekten mit Partnern wie der Bundeswehr bewährt und wurde in einer Entwicklungspartnerschaft mit dem Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. entwickelt – aus der Praxis, für die Praxis.

Zudem ist [sprechstunde.online](https://www.sprechstunde.online) vollständig in das BVOU-Patientenportal Orthinform integriert. Über eine einfache Arztsuche können Patienten Ärzte finden und eine Videosprechstunde buchen.

Videosprechstunde in einzelnen Fachrichtungen



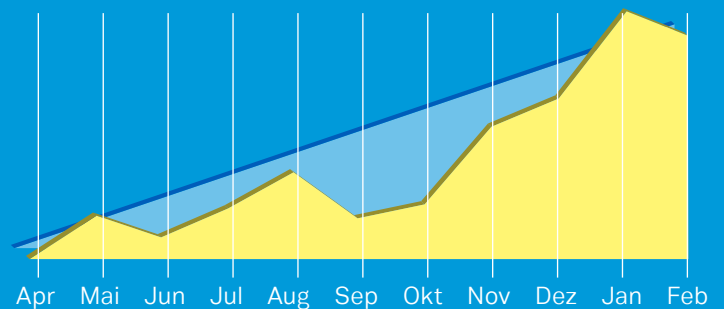
Gesprächsdauer

- ▶ im Durchschnitt 7 Minuten
- ▶ das längste Gespräch dauerte 79 Minuten



© sentavio/freepik

Anzahl Calls im zeitlichen Verlauf



Übersicht sprechstunde.online

Durch die gesetzlichen Anpassungen im Oktober 2019, welche neben dem Erstkontakt per Videosprechstunde auch die Öffnung auf alle Indikationen und nahezu sämtliche Facharztgruppen möglich gemacht haben, hat sich ebenfalls bei der Nutzung der Videosprechstunde eine positive Entwicklung eingestellt.

So haben sich die Nutzerzahlen im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, so dass inzwischen Benutzer im vierstelligen Bereich zu verzeichnen sind.

Insbesondere Hausärzte, Psychotherapeuten und Orthopäden verzeichnen einen großen Zulauf. Der orthopädische Sektor zeigt insbesondere durch die Implementierung des Screen-Sharings Interesse. So können z. B. radiologische Befundbesprechungen ohne Versand großer Datenmengen erfolgen. Vermutlich aufgrund der vermehrten Nutzung durch Psychiater und Psychotherapeuten ist auch die durchschnittliche Verbindungsdauer um 56,7% auf 7,03 Minuten gestiegen – Tendenz steigend.

Starker Versicherungspartner an unserer Seite

Die Funk-Gruppe, als größter inhabergeführter Versicherungsmakler und Risk-Consultant Deutschlands, berät seit Jahrzehnten Ärzte verschiedener Fachrichtungen, medizinische und soziale Einrichtungen, sowie eine Vielzahl medizinischer Berufsverbände in Versicherungs- und Risikofragen. Die Kontinuität der Zusammenarbeit zeichnet sich insbesondere durch die Kompetenz und das Know-How der ausgewählten Risikoträger aus.

- ▶ Die BVOU-Mitglieder nehmen insbesondere auf Empfehlung des BVOU die kostenfreien Beratungsleistungen der Funk-Gruppe zum Thema Berufsversicherungen für Ärzte in Anspruch. Der überwiegende Anteil der Verbandsmitglieder nimmt diesen Versicherungsservice bereits wahr. Für Sie als Arzt mit seinem Tätigkeitsspektrum ist ein umfassender beruflicher Versicherungsschutz existenzsichernd. In enger Kooperation mit dem BVOU bietet die Funk-Gruppe den Verbandsmitgliedern die Vorzüge exklusiver Rahmenverträge und Sonderlösungen an; wie z. B. zur Berufs-Haftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung; Ärzte-BU und Funk CyberProfessional. Eine detaillierte Risikoanalyse sowie Versicherungsschutz zu günstigen, zeitgemäßen Konditionen und effiziente Hilfe im Schadensfall, sind unabhängige Dienstleistungen der Funk-Gruppe für Sie als Arzt und Privatperson.
- ▶ Hauptsäulen der Berufsversicherungen für Ärzte stellen im Wesentlichen die Berufs-Haftpflicht- und die Rechtsschutzversicherung dar; auch die Cyberversicherung gewinnt zunehmend an Bedeutung.
- ▶ Der Berufsverband stellt seinen Mitgliedern als Serviceleistung zudem einige ausgewählte obligatorische Berufsversicherungen bereit. Hierbei handelt es sich um die Gruppen-Rechtsschutzversicherung, Praxisvertreter-Haftpflicht sowie um die Gastarzt-Haftpflichtversicherung.



Für weiteren Beratungsbedarf zum Thema Berufs- und Privat-Versicherungen für Ärzte wenden Sie sich gern an die Spezialisten vom Funk-Ärzte-Service.



Sabine Stock



Funk Hospital Versicherungsmakler GmbH
Sabine Stock
T 040.359 145 04
s.stock@funk-gruppe.de

funk-gruppe.com/aerzteservice

Gemeinsamer Erfolg zum Erhalt der Teilgebietsradiologie durch die eigenständige 3-D-Bildgebung



„Die hochauflösenden Schichten der DVT erlauben uns die deutlich frühere Diagnostik erosiver Veränderungen im Rahmen einer entzündlich-rheumatischen Grunderkrankung.“
Dr. med. Andreas Heine



„Die DVT ist die Zukunft der orthopädischen und sportmedizinischen Bildgebung – das ZFOS Team freut sich, dabei zu sein.“
Dr. med. Bernd Mayer



„Mit dem SCS DVT können wir den Grund der Patientenbeschwerden exakt feststellen und den optimalen Therapieplan einleiten.“
Dr. med. Csaba Losonc



„Die Bildqualität übertrifft Sämtliches, was es bisher in der orthopädischen Bildgebung gegeben hat.“
Dr. med. Michael Nager



„Sowohl Patient als auch Arzt, profitieren durch die schnelle und exakte Therapieplanung.“
Dr. med. Matthias Becker

Fortführung der Erfolgsgeschichte

– BVOU Edition 2020

Die Kooperation des Berufsverbandes für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) sowie der SCS Sophisticated Computertomographic Solutions GmbH verfolgt das gemeinsame Ziel, die Teilgebietsradiologie im Fachgebiet O&U zu erhalten, zu fördern und zu erweitern.

Hierfür organisierte der BVOU für seine Mitglieder im Jahr 2019 einen Sammeleinkauf von 22 DVT-Systemen, die als schlüsselfertige Lösung mit der dafür notwendigen Befähigung zum DVT-Betrieb von der SCS GmbH realisiert wurde.

Die bestehende 2-D-Bildgebung konnte durch die höherwertige 3-D-Schnittbildgebung abgelöst werden. Mit der höheren Strahlenhygiene, einfacheren Anwendung und erheblich besseren Befundgenauigkeit wird diese ebenso eigenständig erstellt, diagnostiziert und abgerechnet. Eine echte Win-win-win-Situation für Patient – Praxis – Arzt, die auch von den neu dazu gewonnenen Anwendern in zahlreichen Publikationen und Fachvorträgen belegt wurde.

Für das Jahr 2020 übernimmt der BVOU die Schirmherrschaft für weitere 25 SCS DVTs. Das diesjährige Motto „von Ärzten für Ärzte“ spiegelt sich in der Ausbildungsunterstützung sowie in dem Austausch von Erfahrungen rund um den DVT-Betrieb wider.

Die Kooperation zwischen dem BVOU und der SCS, ergänzt um die neuen SCS DVT Anwender, steht interessierten Ärzten als neues Lösungsteam sowohl für eine individuelle Beratung wie auch als Vortragsmodul, beispielsweise im Rahmen von Qualitätszirkeln, zur Verfügung.

SCS Sophisticated Computertomographic Solutions GmbH
Wernbachstraße 50–52 · D-63739 Ascha enburg
t +49 6021 42943-0 · f +49 6021 46904 · info@myscs.com
Geschäftsführer: Dr. h.c. Markus Hoppe



Gemeinsam für ein digitales Praxismanagement

Qualität, Zeit- & Kostenersparnis durch Online-Patientenservices und Klinik-Vernetzung

Die innovative und smarte Softwarelösung **samedi** unterstützt Ihre Einrichtung in der Patientenkommunikation und Praxisorganisation über alle Bereiche des Gesundheitswesens hinweg. Die umfassende Vernetzungslösung wird in Arztpraxen, Ärztenetzen, Kliniken und OP-Zentren unabhängig von deren Größe und Fachrichtung eingesetzt.

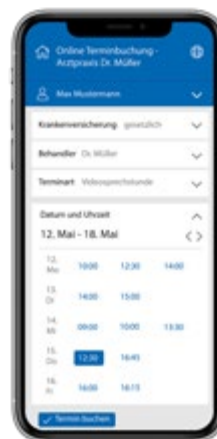
Bereits über 400 BVOU-Mitglieder nutzen samedi bereits und bieten ihren Patienten eine verbindliche 24/7 Online-Terminbuchung und SMS-Terminerinnerungen. Allgemein sind es in Deutschland über 7.500 Einrichtungen, die über 17 Millionen Patienten mit samedi hochsicher online terminieren und mit ihnen kommunizieren. Auch Klinikketten nutzen samedi zunehmend institutionsübergreifend, um sich online mit ihren niedergelassenen Partnern zu vernetzen. So profitieren Sie selbst als Arzt auch von praktischen Online-Zuweisungen zur Radiologie, in den OP oder zur Reha. Der interne Verwaltungsaufwand wird somit für beide Partner minimiert und Abläufe werden optimiert.

Die mit der Aktion verbundenen Ziele sind:

- ▶ Gezielte Online-Terminbuchung bei Orthopäden und Unfallchirurgen nach individuellen Praxisregeln
- ▶ Verbesserung der Arzt-Patienten-Beziehung mit höherer Zufriedenheit der Patienten
- ▶ Entlastung des Praxispersonals
- ▶ Aufwertung des BVOU-Portals Orthinform durch Integration der samedi Terminbuchungstechnologie

BVOU-Mitglieder erhalten ein exklusives samedi Kennenlern-Angebot. Jetzt starten und als BVOU Mitglied mit der Einsteigerversion eine Ersparnis von bis zu 35% mitnehmen!

➔ Mehr Infos unter:
<https://www.samedi.de/bvou>



Dr. med. Johannes Flechtenmacher, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in der Orthopädischen Gemeinschaftspraxis am Ludwigsplatz und BVOU Präsident über den Einsatz von samedi:

„Dem samedi-Team muss und will ich hier ein großes Kompliment aussprechen. Die Damen und Herren haben sich immer wieder mit Ruhe unsere Probleme und Frustrationen angehört und haben geholfen. Das ist bei den meisten anderen Softwarehäusern in der Regel nicht der Fall.“

samedi bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten. Die Browserfunktion ist wirklich gut und übersichtlich, auch dass man sich am Handy die Termine abends für den nächsten Tag anschauen kann. Die Entscheidung, für meine Praxis zu wechseln, war aus meiner Sicht die richtige.“





Sichere Online-Vernetzung und Patientenkoordination: Termine, Formulare, Patientenkonto, Self Check-in

Online-Termine vereinbaren, Formulare und Informationen sicher digital austauschen und mit Patient*innen sicher, verschlüsselt kommunizieren – mit der Websoftware samedı bieten Arztpraxen und Kliniken Ihren Patienten einen modernen Service. Das individuell angepasste Termin- und Ressourcenmanagement ermöglicht dabei eine betriebswirtschaftliche Prozesssteuerung und genaue Einsteuerung, welcher Patient mit welcher Leistung wann versorgt wird. Die gemeinsame Patientenkoordination mit Belegärzten und Zuweisern verringert arbeitsintensive Anfragen per Telefon und Fax und ermöglicht bspw. eine institutionsübergreifende OP-Planung. Mithilfe umfassender Buchungs- und Zugriffsrechte können Arztpraxen und Kliniken dabei genau definieren, wer welche Behandlungstermine zu welcher Zeit in der eigenen Einrichtung online buchen darf.

Der Arztbesuch wird digital

Innovative Funktionen wie der online Self Check-in entlasten die Anmeldung und optimieren die Arbeitsabläufe in Deutschlands Arztpraxen und Kliniken. Sobald der Patient in der Praxis eintrifft, kann er als Wiedervorsteller mit seinem Smartphone den Self Check-in durchführen und das Anstellen am Tresen entfällt – ähnlich wie bei einer Flugreise. Dank individuell gestaltbarer Online-Formulare können Patienten zudem den Anamnesebogen und weitere erforderliche Dokumente vorab bequem zu Hause oder unterwegs ausfüllen und sicher digital an den

Arzt übermitteln. Die Gestaltung dieser Formulare obliegt dabei der medizinischen Einrichtung, so dass auch individuelle Anforderungen berücksichtigt werden. Das bedeutet mehr Flexibilität und Service für die Patienten.

Höchste Sicherheit im Umgang mit Patientendaten

Bei all diesen Funktionen steht der Schutz sensibler Gesundheitsdaten für samedı an erster Stelle, weshalb die Anwendung selbstverständlich den datenschutzrechtlichen Vorgaben der DSGVO entspricht. Höchste Datensicherheit erfolgt durch eine europaweit zum Patent angemeldete Verschlüsselungstechnologie. Die Daten werden lokal auf dem Rechner des Nutzers verschlüsselt, danach zusätzlich gesichert zu den samedı-Servern durch die Transportverschlüsselung TLS übertragen und erst lokal auf dem Zielrechner wieder entschlüsselt. Aufgrund der Verschlüsselungsverfahren liegt keine Unterbrechung der ärztlichen Schweigepflicht nach § 203 StGB vor und auch der Beschlagnahmeschutz nach § 97 StPO findet bei samedı Anwendung. Durch das mehrstufige System aus Verschlüsselungsalgorithmen haben weder Administratoren und Mitarbeiter der samedı GmbH noch Dritte Zugriff auf die Daten. Als vollständig webbasierte Lösung funktioniert samedı ohne Installation zusätzlicher Hardware oder Software und verfügt über Schnittstellen zu mehr als 40 Praxis- und Krankenhausinformationssystemen.

AMBOSS sechs Monate gratis testen



AMBOSS hat sich längst als Nachschlagewerk für Ärztinnen und Ärzte etabliert. Egal, wann und wo Informationen benötigt werden – im Stationsalltag, in der Diagnostik, bei Medikationen – hier findet sich die Antwort auf Knopfdruck. On- und offline. Mitglieder von BVOU, DGOU, DGOOC und DGU können AMBOSS seit 2019 in den ersten sechs Monaten kostenfrei nutzen.

Amboss für Ärzte

- ▶ Das beliebte Nachschlagewerk jetzt auch für Ärzte in Weiterbildung
- ▶ Sechs Monate kostenfrei für Mitglieder von BVOU, DGOU, DGOOC und DGU
- ▶ anschließend Monatsabo für 20€, monatlich kündbar
- ▶ Zugriff auf alle Fachgebiete inkl. Leitlinien

Die Kooperation soll Ärzten einen schnellen Zugang zu relevanten Empfehlungen ermöglichen. Auch die S2k-Leitlinien Gonarthrose, Indikation Knieendoprothese sowie Koxarthrose sind in AMBOSS integriert und stehen sowohl auf der Website als auch in der App zur Verfügung.

AMBOSS wurde 2012 gegründet, um die Aus- und Weiterbildung von Medizinern zu verbessern. Neben Leitlinien sind auch Kommentierungen, Prüfungsfragen und multimediale Inhalte zu finden. Je nach Vertragsdauer (monatlich bzw. jährlich) zahlen Ärzte 20 bzw. 16€, Studierende 9 bzw. 7€ pro Monat.

Therapieentscheidung leicht(er) gemacht: 6 Monate gratis



Online-Portal „Medivers Orthopädie und Unfallchirurgie“ testen das neue Portal „Medivers Orthopädie und Unfallchirurgie“ des Berliner Walter De Gruyters Verlages bietet jetzt eine solide Basis für die Therapieentscheidung im Online-Format. Infrage kommende Therapieoptionen für jede Diagnose – operativ und konservativ – werden gegenübergestellt und können so direkt miteinander verglichen werden. – Ein hilfreiches Tool insbesondere für Ärzte in Weiterbildung.

Der Berliner Verlag Walter De Gruyter ist jetzt mit seinem Online-Portal „Medivers Orthopädie und Unfallchirurgie“ gestartet. Hier werden operative und konservative Therapieoptionen für jede Diagnose gegenübergestellt und ein direkter Vergleich ermöglicht. Ein besonderes Plus ist die begründete Bewertung der Verfahren: Welches ist die bevorzugte Therapie? Welche Therapie ist nur eingeschränkt empfehlenswert? Die Information ist in den gesamten klinischen Weg eingebettet, von der Diagnostik über die Vorbereitung, Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Durchführung bis hin zur Nachbehandlung.

Das Online-Portal wurde speziell für Orthopäden und Unfallchirurgen entwickelt und richtet sich vor allem an Ärzte in Weiterbildung. Durch die Vergleichbarkeit der operativen und konservativen Therapieoptionen und deren Bewertung bietet Medivers eine echte Hilfe im klinischen Alltag, für die eigene therapeutische Entscheidung oder als Diskussionsgrundlage im Team.

Gesicherte Qualität

Aufgrund mehrerer Kontroll- und Korrekturschleifen durch die Herausgeber, Autoren und die Redaktion, wird die Richtigkeit, klinische Relevanz und didaktische Konsistenz in Medivers sichergestellt. Alle Inhalte werden durch Quellen belegt: Aktuelle Leitlinien, Studien, Fachartikel und Empfehlungen fließen bei der Erstellung mit ein und werden im Literaturverzeichnis aufgelistet. Die Inhalte sind unabhängig – ein Sponsoring findet nicht statt.

Anmelden und unverbindlich testen

Mit einem persönlichen Testzugang kann Medivers als Einzelnutzer getestet werden. Über einen Mehrplatz-Testzugang können hingegen mehrere Mitarbeiter einer Institution gleichzeitig das Produkt ausprobieren. Der BVOU bietet in Kooperation mit dem De Gruyter Verlag allen Mitgliedern für sechs Monate freien Zugang zu Medivers. Der Zugang schließt sich nach der Testzeit automatisch.

Springer-Sonderkonditionen für BVOU-Mitglieder

Der Springer Medizin Verlag bietet BVOU-Mitgliedern verbesserte Sonderkonditionen bei verschiedenen Publikationen an. Das Angebot an Zeitschriften in O und U auf SpringerMedizin.de ist vielfältig: Neben den aktuellen Ausgaben und Archiven stehen auch internationale medizinische Journals des Springer Verlags zur Recherche zur Verfügung.

Dabei ist die Fachliteratur in der Regel sowohl im Online-Volltext als auch als PDF zum Download bzw. bei den wichtigsten deutschsprachigen Zeitschriften auch als ePaper verfügbar. Die Online-Ansicht ist so optimiert, dass sich die Fachtexte auf allen Bildschirmgrößen, vom Desktop über das iPad bis hin zum Smartphone, bequem lesen lassen. Praktische Funktionen wie Lesezeichen setzen und Recherche innerhalb eines Journals unterstützen bei der Nutzung.

- ▶ „Der Unfallchirurg“ (30 % Ermäßigung)
- ▶ „Der Orthopäde“ (30 % Ermäßigung)
- ▶ „Operative Orthopädie und Traumatologie“ (47 % Ermäßigung)
- ▶ Kombinationsangebot von „Der Orthopäde“ und „Der Unfallchirurg“:
 - Ärzte in Weiterbildung: 238 € zzgl. Versand
 - Andere Mitglieder: 419 € zzgl. Versand
- ▶ Vorteilspreis für Online-Bibliothek e.Med inklusive e.Akademie von Springer Medizin:
 - 100 € Vergünstigung auf e.Med im ersten Jahr der Nutzung
 - Bestellcoupon
- ▶ b-Flat-Angebot: Das ideale Buchpaket für den Einstieg in die Facharztweiterbildung
- ▶ Kostenfreie Probe-Abos (6 Monate, keine Kündigung notwendig) von Fachzeitschriften des Springer Medizin Verlags für Ärzte in Aus- und Weiterbildung. Das Angebot beinhaltet zum Beispiel:
 - „Der Orthopäde“
 - „Der Unfallchirurg“
 - „Operative Orthopädie und Traumatologie“
 - „Der Chirurg“
 - „Arthroskopie“
 - „Obere Extremität“
 - „Trauma und Berufskrankheit“
 - „Zeitschrift für Rheumatologie“
 - „Notfall + Rettungsmedizin“



Orthopädie und Unfallchirurgie – Mitteilungen und Nachrichten

Die Zeitschrift „Orthopädie und Unfallchirurgie: Mitteilungen und Nachrichten“ versteht sich als Diskussionsforum und führendes berufspolitisches Medium für alle Orthopäden und Unfallchirurgen. Autorenbeiträge, Interviews, Kongressberichte und Empfehlungen decken thematisch das komplette Spektrum des Fachs ab und bieten praktische Informationen für Orthopäden und Unfallchirurgen sowohl in der Klinik als auch in der Praxis. Rechtsfragen, Praxistipps, Personalien und eine umfangreiche Übersicht über Fortbildungstermine runden das redaktionelle Profil ab. Orthopädie und Unfallchirurgie: „Mitteilungen und Nachrichten“ ist das Organ von fünf Fachgesellschaften und Berufsverbänden, die hier aus Gremien und Geschäftsstellen berichten – das macht die Zeitschrift zur Pflichtlektüre der Zielgruppe.



© adrian_lille825/Fotolia

Top-DKV-Versicherungsleistungen für BVOU-Mitglieder

Der Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. hat einen Gruppenversicherungsvertrag mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG abgeschlossen. Verbandsmitglieder und Familienangehörige haben dadurch persönliche und finanzielle Vorteile. Der Gruppenversicherungsvertrag eröffnet BVOU-Mitgliedern, ihren Lebenspartnern und minderjährigen oder in Ausbildung befindlichen Kindern erleichterten Zugang:

- ▶ zur privaten Krankheitskostenvollversicherung zur Absicherung von privaten ambulanten, zahnärztlichen und stationären Behandlungen,
- ▶ zur privaten Krankenhauszusatzversicherung als Erweiterung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes.
- ▶ zur privaten Krankentagegeldversicherung zur Absicherung einer Arbeitsunfähigkeit und
- ▶ zur privaten Pflegeversicherung bei Pflegebedürftigkeit und
- ▶ bessere Vertragsbedingungen nach ihren individuellen Bedürfnissen.
- ▶ Konkret gewährt der Gruppenversicherungsvertrag:
 - ▶ eine Annahmegarantie für versicherungsfähige Personen,
 - ▶ sofortigen Versicherungsschutz ohne Wartezeiten bei Tarifen mit Gesundheitsfragen,
 - ▶ einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht,
 - ▶ attraktive Beiträge, insbesondere in den Krankentagegeldtarifen für Ärzte, diese sind bis zu 40% günstiger als in einer vergleichbaren Einzelversicherung.

DKV



Mehr Informationen:
www.bvou.net/erleichterter-zugang-zu-dkv-versicherungsleistungen

Vorbereitung auf die Facharztprüfung: Fokus auf das Wesentliche

Neben der Darstellung des prüfungsrelevanten Wissens bereiten die Referenten die FAB-Teilnehmer in einer simulierten Prüfungssituation auf zu erwartende, konkrete orthopädisch-unfallchirurgische Fragestellungen vor. Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer empfinden die Themen- und Formatvielfalt an den sechs Unterrichtstagen als eine gelungene Vorbereitung. Auf dem gemeinsamen Grillabend im Garten der DRK Kliniken Berlin Westend haben wir mit der BVOU-Stipendiatin Bernadett Predel (Kaufbeuren) über die Kurswoche gesprochen.



Stipendiatin Bernadett Predel (links)

Wie hast Du vom Facharztvorbereitungskurs der ADO in Berlin erfahren?

Bernadett Predel: Ich habe im Rahmen der Rotation in einer Praxis gearbeitet. Ich habe das Glück gehabt, dass ich in eine Praxis gekommen bin, die orthopädisch-konservativ tätig ist. Mein Chef gab mir den Hinweis, dass die Akademie Deutscher Orthopäden ein entsprechendes Kursformat anbietet und Stipendien vergibt. Ich habe meinen Lebenslauf aktualisiert und ein Motivationsschreiben verfasst. Die Unterlagen habe ich direkt zur ADO geschickt. Darauf folgte die Zusage, über die ich mich gefreut habe.

Was gefällt Dir besonders gut am Facharztvorbereitungskurs?

Predel: Mir gefällt, dass die Kurswoche eine komplette Vorbereitung beinhaltet und das gesamte Themenspektrum abgedeckt wird. Deswegen ist es groß-

artig, dass man bei so einem umfangreichen Fach einen Gesamtüberblick bekommt, trotzdem mit einem Fokus auf das Wesentliche. Viele Dozenten weisen auch an bestimmten Stellen darauf hin, was besonders prüfungsrelevant ist.

Neu ist die Event-App. Empfindest Du den Einsatz als geglückt?

Predel: Auf jeden Fall. Besonders toll fand ich den Einsatz beim Kindertraumatologie-Vortrag aufgrund der Fallbeispiele und der Fragen dazu. Anhand der Beantwortung der Fragen konnten wir nachvollziehen, wer an den Fall konservativ, wer operativ rangehen würde. Für die Entscheidungsfindung dieser Kernfrage war die App super.

Bernadett, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Janosch Kuno, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bernadett Predel hat mittlerweile die Facharztprüfung mit Erfolg abgeschlossen: „Die Prüfung lief – nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden Vorbereitung an den DRK Kliniken Berlin – wirklich außerordentlich gut!“



Fachliche Qualität und Praxisrelevanz mit Kursen der ADO

Die Akademie Deutscher Orthopäden (ADO) des Berufsverbandes für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (BVOU) bietet seit dem Jahr 2000 regelmäßig ein breit gefächertes Programm für Orthopäden und Unfallchirurgen in Klinik und Niederlassung an. Neben Angeboten für den konservativ tätigen Orthopäden gibt es Managementseminare und Kurse, speziell für das Praxisteam.



Ausgestellte
ADO Zertifikate

78 RhefO

Rheumatologisch fortgebildeter
Orthopäde

36 MRT

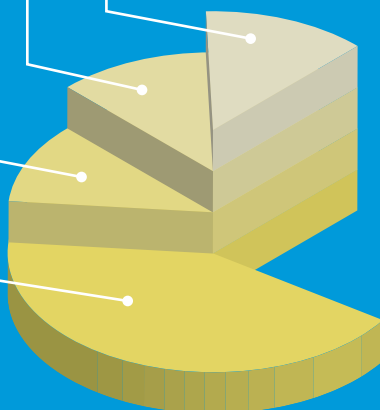
Magnetresonanztomographie
in der O&U

25 OTF

Orthopädisch-Traumatologische
Fachassistenz

13 ORFA

Orthopädisch-Rheumatologische
Fachassistenz



Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Entwicklung von Weiter- und Fortbildungsangeboten in der Orthopädie und Unfallchirurgie. So wurde in den vergangenen Jahren das ADO-Portfolio um digitale Angebote wie Webinare und E-Learning-Kurse erweitert und wird kontinuierlich ausgebaut. Bei allen Seminaren und Lernangeboten legt die Akademie besonderen Wert auf hohe fachliche Qualität und Praxisrelevanz.

Im Jahr 2019 nutzte die ADO erstmalig die O&U Events App der gemeinsamen Akademie Orthopädie und Unfallchirurgie (AOUC) und bietet damit den Teilnehmern der Kursformate Kindertraumatologie, RhefO-Zertifizierung und Facharztvorbereitung interaktive Beteiligung:



- ▶ Interaktive Live Befragung und Auswertung mit einem TED System
- ▶ Alle Vorträge zum Download
- ▶ Evaluation und Live-Chat mit den Teilnehmern
- ▶ Aktuelle Information per Push-Nachricht

Beliebtste Kurse

Am stärksten waren der Gutachterkurs mit 85 und der 27. Facharztvorbereitungs- und Refresherkurs mit 76 Teilnehmern besucht.



Das Jahr 2019

38	ADO Präsenzveranstaltungen
12	BVOU Landesveranstaltungen und Fachveranstaltungen
10	Webinare
1.088	Teilnehmer an den Präsenzveranstaltungen
119	Referenten

ADO Projekte mit Kooperationspartnern:

DGOOC – Kursreihe Spezielle Orthopädische Chirurgie mit 6 Modulen

DIGEST Kurse zur extrakorporalen Stoßwellentherapie

Curriculare Fortbildungen zum Hygienebeauftragten Arzt/MFA und weiteren E-Learning Hygiene Kursen in Kooperation mit dem BDC und meduplus

BVOU Stipendien für die FORTE Summer School

Vergabe von 2 Otto Bock Stipendien für die Facharztvorbereitungskurse (FAB)

Neuer Spezialkurs Digitale Volumentomographie DVT gemeinsam mit der SCS GmbH

Neues Wissenspaket für den ADO Facharztvorbereitungskurs mit Webinaren aus dem BVOU Study Club und Amboss für Ärzte

Ein Ausblick

Neue Angebote für Berufseinsteiger & Assistenzärzte

Weiterentwicklung des Curriculum unfallchirurgisch-orthopädische Begutachtung

Weiterentwicklung der RhexO-Kursreihe

Weiterentwicklung der Angebote für MFA

Gemeinsames Referat der DGOU und des BVOU

Die Akademie ist eine gemeinsame Plattform und Wegweiser durch die Vielfalt der Weiter- und Fortbildungsangebote. Sie hat das Ziel, alle Veranstaltungen auf einer Plattform zu vereinen. Mit Curricula und Zertifikaten unterstützt die Akademie bei der Entwicklung von Kernkompetenzen in Orthopädie und Unfallchirurgie. Dabei bündelt sie die etablierten Angebote der Akademien, Arbeitsgemeinschaften und Sektionen in O und U. So wurde ein Curriculum gemeinsam mit dem Jungen Forum entwickelt, das alle relevanten Veranstaltungen zusammenfasst.

Bündelung der Ressourcen: Seit Spätsommer 2019 wird der zentrale Fortbildungskalender der AOUC auf 11 Webseiten der beteiligten Gesellschaften ausgespielt:

- ▶ **BVOU.net** Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ **DGOU.de** Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ **DGOOC.de** Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
- ▶ **dgu-online.de** Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
- ▶ **aouc.de** Akademie für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ **edOUcate.de** Fortbildungsportal für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ **kuou.de** Konvent der Universitätsprofessoren für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ▶ **knorpelregister-dgou.de** Knorpelregister der DGOU
- ▶ **opids.de** Operieren in der Schwangerschaft
- ▶ **dgorh.de** Deutsche Gesellschaft für orthopädische Rheumatologie
- ▶ **arthroskopieregister.de** Arthroskopieregister

Der monatliche Veranstaltungsnewsletter und die Rubrik in der OUMN und Infobrief unter dem Label der AOUC informieren die Mitglieder der DGOU und des BVOU. Die Plattform wird bei allen Organisatoren von Weiter- und Fortbildungen sehr gut angenommen und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

AOUC 2019

500	Veranstaltungen
70.000	Seitenaufufe
350	Nutzer täglich (380 Nutzer täglich seit 2020)
11	Webseiten mit dem AOUC-Kalender mit allen relevanten Weiter- und Fortbildungen in O und U

DKOU 2019: Leitmotiv für wissens- und wertebasiertes Handeln in O und U

Dr. Thomas Möller war Kongresspräsident 2019 für den BVOU. Wie er den Kongress in Berlin erlebte und was er nachfolgenden Präsidenten auf dem Weg gibt, erzählt er im Gespräch.

Dr. Thomas Möller, welches Resümee ziehen Sie aus dem DKOU 2019?

Dr. Thomas Möller: Das DKOU-Motto „Wissen braucht Werte“ war vielschichtig – so wie unser Kongress auch: Als Ärzte müssen wir auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens sein. Dazu dient auch das alljährliche Zusammentreffen in unserer Hauptstadt. Unsere Patienten erwarten von uns, dass wir stets up to date sind. Dazu sind wir als Ärzte auch verpflichtet. Vertrauen, Verantwortung und Empathie sind zudem die zentralen Werte unserer Arbeit und Grundlage jeder Arzt-Patientenbeziehung. Darauf zielte das Kongressmotto als eine Art Leitmotiv ab. Das Ziel wurde meines Erachtens voll erreicht.

Welcher Trend zeichnet sich bezüglich des DKOU für die nächsten Jahre Ihrer Meinung nach ab?

Dr. Möller: Der DKOU ist mit seinen knapp 11.000 Teilnehmern einer der größten wissenschaftlichen Kongresse in Europa. Durch die Gastländer haben wir eine hohe internationale Sichtbarkeit erreicht, die wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen wollen. Bei der Erstellung des wissenschaftlichen Programms, aber auch über den DKOU hinaus, war es uns ein gemeinsames Anliegen, die Spezialisierungen und Versorgungssektoren der Orthopädie und Unfallchirurgie noch enger zu vernetzen. Dies sollte auch für die kommenden Jahre auf dem DKOU thematisiert werden.

Was ist Ihrer Meinung nach bei der Kongressorganisation zu beachten und was geben Sie Ihrem Nachfolger, Dr. Burkhard Lembeck für 2020 mit auf den Weg?

Dr. Möller: Die größte Herausforderung beim DKOU ist die Dimension und die Erstellung des breitgefächerten wissenschaftlichen Programms, womit wir allen Kolleginnen und Kollegen gerecht werden möchten. Für mich – und das gilt natürlich auch für meine Kopräsidenten –, war es sehr wichtig, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen in dem Kongressprogramm wiederfinden, sowohl die niedergelassenen als auch die klinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen. Das sollte auch für die Zukunft gewährleistet sein.

Anzahl und Spezialisierung der Besucher DKOU 2019



DKOU 2020 entfällt



Dr. Thomas Möller (links) und Dr. Burkhard Lembeck

Dr. Burkhard Lembeck lädt seine Kolleginnen und Kollegen dazu ein, den DKOU 2021 in Berlin zu besuchen. Warum man den Kongress vom 26.–29. Oktober nicht verpassen sollte, berichtet er im Interview.

Dr. Burkhard Lembeck, was erwartet die Kongressbesucher auf dem DKOU 2021?

Dr. Burkhard Lembeck: Um es auf den Punkt zu bringen: Es erwartet Sie „vereinte Vielfalt“! Das ist unser Motto und so vielversprechend wie diese Worte, wird auch unser Kongress.

Können Sie das näher erläutern?

Dr. Lembeck: Der DKOU wird ein Mix aus aktuellen medizinischen und berufspolitischen Themen. Der Kongress verdeutlicht, dass die Vereinigung von Orthopädie und Unfallchirurgie vollzogen ist und zwar unter Erhalt der Vielfalt der facettenreichen medizinischen Bereiche. Orthopäden und Unfallchirurgen behandeln ihre Patienten vom Säuglings- bis zum fortgeschrittenen Alter, von der konservativen Therapie bis zur 3D-unterstützten Operation.

Allen Bedürfnissen gerecht zu werden, klingt nach einer großen Herausforderung, oder?

Dr. Lembeck: Definitiv! Wir werden konservative und operative Trends ausleuchten. Konservativ – operativ/ambulant – stationär – wie keine andere Organisation wagt auch unser Berufsverband diesen Spagat – immer in der Gefahr, sich dem Vorwurf auszusetzen, dass der Gegenpart vernachlässigt wird. Spannungsfelder zwischen Klinik und Praxis, zwischen konservativ und operativ drängen wir nicht weg, wir wollen sie im Gegenteil sichtbar machen, aushalten und ausdiskutieren, anstatt uns auseinander dividieren zu lassen. Das ist die spannende Aufgabe, die meine Ko-Präsidenten Prof. Dieter Wirtz und Prof. Michael Raschke und ich im Herbst 2021 in Berlin meistern werden. Letztlich schätzen wir als Orthopäden und Unfallchirurgen doch Spannung mehr als Langeweile, warum sind wir es sonst geworden?

Burkhard Lembeck (53) studierte von 1987 bis 1993 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und promovierte im Jahr 1994. Seine klinische Ausbildung erfolgte in Wuppertal, Essen und Tübingen. Er ist Facharzt für Chirurgie, für Orthopädie und für Orthopädie und Unfallchirurgie. Seit 2005 ist er in einer Gemeinschaftspraxis in Ostfildern niedergelassen. Lembeck ist seit 2016 Vorsitzender des Berufsverbandes für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) in Württemberg. Sein besonderes Interesse gilt der Versorgungsforschung, er war an der Gestaltung des orthopädischen Versorgungsvertrages in Baden-Württemberg und an der Ausarbeitung des Disease Management Programms (DMP) „Chronischer Rückenschmerz“ beteiligt.



„Ich freue mich DKOU-Präsident 2022 zu sein, weil mich Orthopädie und Unfallchirurgie begeistert.“
Dr. Wilhelm Willauschus



„Ich freue mich, DKOU-Präsident 2023 zu sein, da mir dieses ehrenvolle Amt die Möglichkeit gibt, zusammen mit einem starken BVOU und den Präsidenten der Fachgesellschaften fachlich und berufspolitisch gestalten zu können.“
Prof. Dr. Christoph-Eckhard Heyde

Hohe Auszeichnungen durch den BVOU

Im Rahmen des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) 2019 wurden zahlreiche Preise und Ehrungen verliehen.

Hubert-Waldmann-Plakette

für Dr. Christopher Hermann und Dr. Uwe Schwokowski

Die Hubert-Waldmann-Plakette ist die höchste Auszeichnung des BVOU und wird für außerordentliche Verdienste um das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie verliehen. Benannt ist sie nach dem langjährigen Vorsitzenden Dr. Hubert Waldmann.

„Ich sehe diese Ehrung als Bestätigung der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Facharztvertrag Orthopädie unserer alternativen Regelversorgung in Baden-Württemberg an.“

— Dr. Christopher Hermann
(AOK Baden-Württemberg als Vorstandsvorsitzender)

„Ich freue mich, dass der BVOU-Vorstand meine langjährige leidenschaftliche Aktivität im Interesse der Orthopädischen Rheumatologie entsprechend würdigt.“

— Dr. Uwe Schwokowski
(BVOU-Referatsleiter Orthopädische Rheumatologie)

Silberne Ehrennadel

(ehemalige Bezirksvorsitzende)

Dr. med. Carlo Bussi
ehemals stellv. Bezirksvorsitzender Heilbronn-Franken,
BVOU Mitglied seit 1997

Dr. med. Adalbert Missalla
ehemals Bezirksvorsitzender Frankfurt,
BVOU Mitglied seit 1990

Dr. med. Christian Geßner
ehemals Bezirksvorsitzender Erfurt,
BVOU Mitglied seit 2008

Jürgen-Eltze-Plakette

für Prof. Dr. Marcus Schiltewolf

Die Jürgen-Eltze-Plakette wird seit 2015 jährlich vergeben. Im Gedenken an das 2014 verstorbene BVOU-Ehrenmitglied Dr. Jürgen Eltze möchte der BVOU mit dieser Auszeichnung Leistungen und Fortschritte im Bereich konservativer und technischer Orthopädie ehren und deren Bedeutung in den Fokus rücken.

„Konservative Orthopädie ist nicht Operieren ohne Messer, sondern vorrangig Bindungsarbeit mit dem an Muskeln und Gelenken Erkrankten.“

— Prof. Dr. Marcus Schiltewolf
(Forschung zu Themen der konservativen Orthopädie. In den letzten Jahren hat er sich insbesondere mit dem Thema Bindung und Schmerz beschäftigt.)



BVOU-Ehrenmitglieder

sind Dr. Manfred Neubert und Helmut Mälzer

„Ich betrachtete dies als Anerkennung meiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit für den Berufsverband.“

— Dr. Manfred Neubert
(20 Jahre im Vorstand des BVOU Bremen, 14 Jahre als Landesvorsitzender. DKOU-Präsident für den BVOU 2016)

„Eine besondere Ehre für mich und ein Meilenstein war die erstmalige Einladung des Präsidenten der DGU an einen Präsidenten des BVOU zur Teilnahme an der Präsidiumssitzung der DGU.“

— Helmut Mälzer
(langjähriger BVOU-Präsident)



Goldene Ehrennadel

(ehemalige Landesvorsitzende)

Helmut Mälzer
Landesvorsitzender Berlin von 1997 bis 2012,
BVOU Mitglied seit 1992

Dr. med. Ulf Schneider
Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern bis 2018,
BVOU Mitglied seit 1994

Dr. med. Albrecht Straub
Stellv. Landesvorsitzender Thüringen bis 2019,
BVOU Mitglied seit 1985

Dr. med. Peter René Bock-Lamberlin
Landesvorsitzender Hamburg bis 2017,
BVOU Mitglied seit 2001



**„WIR SIND
O UND U!“**

Jetzt BVOU-Mitglied werden

Der BVOU ist die berufspolitische Vertretung für mehr als 7.000 operativ und konservativ tätige Orthopäden und Unfallchirurgen. Nur ein starker Berufsverband kann die künftigen Entwicklungen in Gesundheitspolitik und medizinischer Versorgung wirksam beeinflussen. Treten Sie dem BVOU bei und helfen Sie, eine starke Gemeinschaft zu bilden.

10 gute Gründe einer BVOU-Mitgliedschaft

1. Berufs-Rechtsschutz-Versicherung
2. Breites Weiter- und Fortbildungsangebot
3. Rahmenverträge für Haftpflicht und andere Versicherungen
4. Mentorenprogramm und Karriereberatung
5. Rechts- und Vertragsberatung
6. Sonderpreise für DKOU und ADO-Seminare
7. Kostenfreies Profil bei Orthinform
8. Kostenfreie Webinare im BVOU Study Club
9. Starke regionale und überregionale Netzwerke in O und U
10. Teilnahme an IV- und Selektivverträgen

**Weitere Informationen zu Ihren persönlichen Vorteilen
finden Sie auf unserer Webseite
www.bvou.net/mitglied-werden**



